125 Jahre
Rudergesellschaft Wiking e.V.

WIKINGER BOTE

Rudergesellschaft Wiking e.V. Berlin

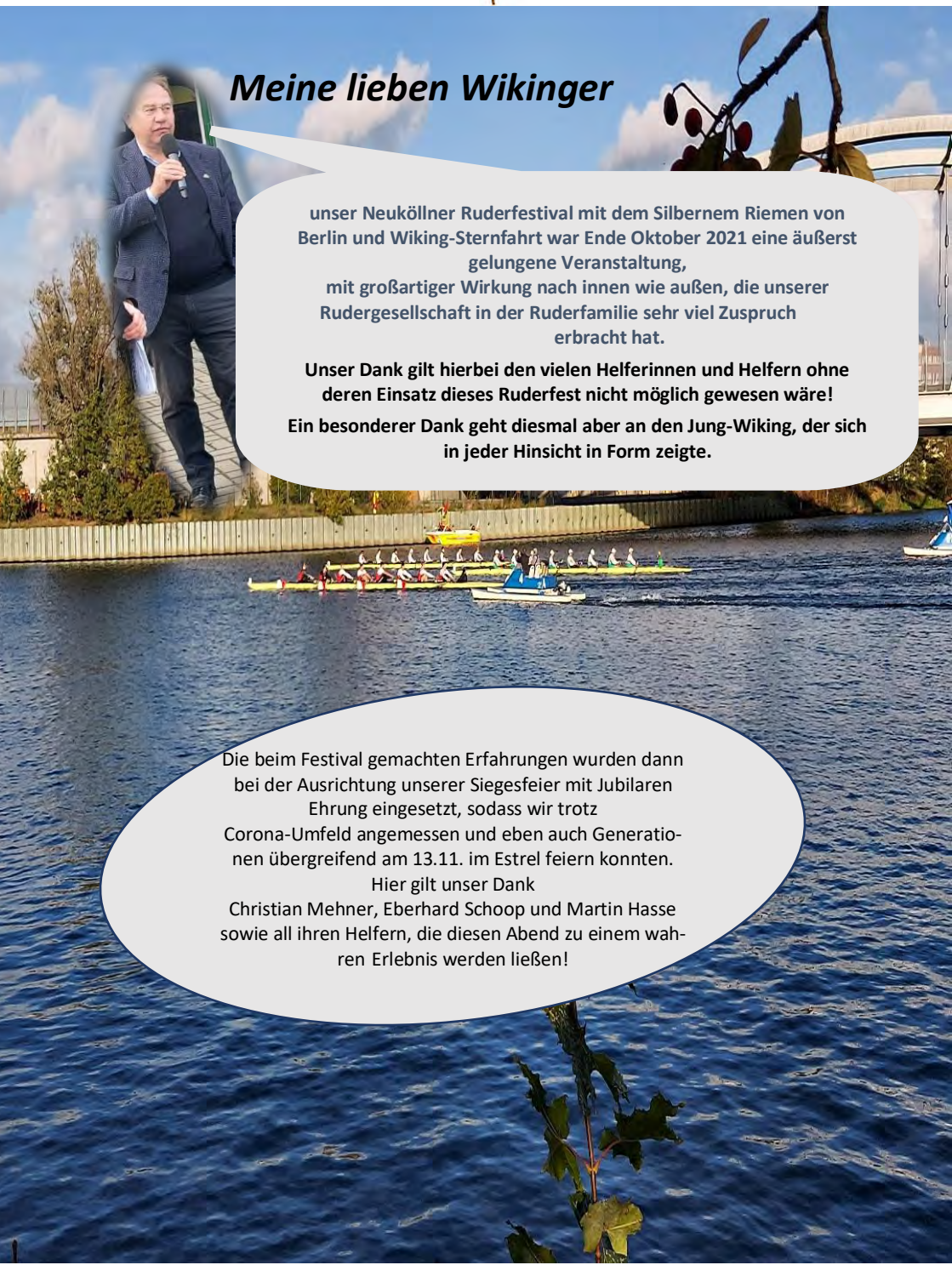
Ausgabe: 03 – 2021

Optiker
Schäfers Söhne
KG
Seit 1931 Qualität in Wilmersdorf

WIR HABEN FÜR

JEDEN DIE RICHTIGE

Optiker Schäfers Söhne KG
Inh. Jan Baréz
Blissestraße 20a · 10713 Berlin (Wilmersdorf)
T. 030.8226860 · **F.** 030.89739345
www.schaefers-soehne.de



Meine lieben Wikinger

unser Neuköllner Ruderfestival mit dem Silbernem Riemen von Berlin und Wiking-Sternfahrt war Ende Oktober 2021 eine äußerst gelungene Veranstaltung,
mit großartiger Wirkung nach innen wie außen, die unserer Rudergesellschaft in der Ruderfamilie sehr viel Zuspruch erbracht hat.

Unser Dank gilt hierbei den vielen Helferinnen und Helfern ohne deren Einsatz dieses Ruderfest nicht möglich gewesen wäre!

Ein besonderer Dank geht diesmal aber an den Jung-Wiking, der sich in jeder Hinsicht in Form zeigte.

Die beim Festival gemachten Erfahrungen wurden dann bei der Ausrichtung unserer Siegesfeier mit Jubilaren Ehrung eingesetzt, sodass wir trotz Corona-Umfeld angemessen und eben auch Generationen übergreifend am 13.11. im Estrel feiern konnten.
Hier gilt unser Dank
Christian Mehner, Eberhard Schoop und Martin Hasse sowie all ihren Helfern, die diesen Abend zu einem wahren Erlebnis werden ließen!

Am Ende diesen Jahres danke ich meinen Vorstandskameraden und unseren vielen ehrenamtlichen Helfern, die in diesem zweiten Coronajahr geholfen haben, das Wiking-Schiff auf gutem Niveau am Laufen zu halten!

Im Januar gilt es dann unser 125. Jubiläum unter 2G-plus Bedingungen zu begehen. Das Wikingerlied werden wir wohl draußen singen müssen, aber das macht ja nichts!

Bitte haltet Euch den 18., sowie den 21. Und 22. Januar frei, wenn es heißt, unser Jubiläum 125+1 stilvoll zu begehen!

Derzeit sieht es leider so aus, dass das neue 125 Jahre Buch nicht rechtzeitig fertig wird. Druckereien brauchen heute sehr viel Vorlauf, weil Papier knapp ist und nur noch Wenige das Handwerk des Bindens beherrschen.

In der Angelegenheit unseres ehemaligen Trainer Maik Z. wird am 23.11.2021 ein Urteil gesprochen, wir werden zusammen mit unserem Kinder- und Jugendschutzbeauftragten Marc Lasson entscheiden, welche Schritte noch gegangen werden müssen.

Noch vor Weihnachten, werden wir uns aber noch bemühen, das neue Bootslagerzelt aufzustellen. Hier werden wir jene Wikinger mit „zwei rechten Händen“ bewusst ansprechen, ich hoffe hierbei auf qualifizierte Mithilfe.

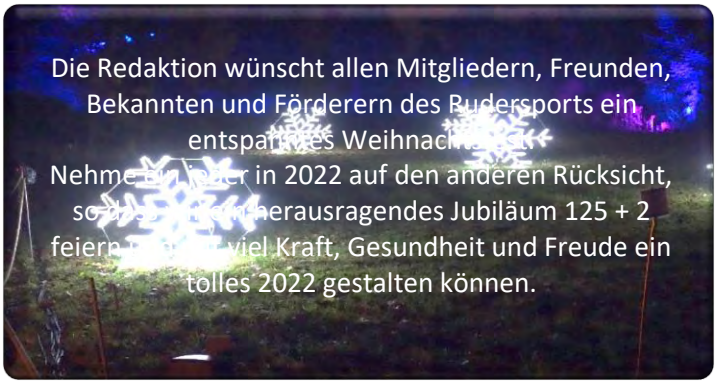
Bekannt geben muss ich, dass wir die beliebte **Weihnachtsfeier am 3. Advent** auch in diesem Jahr leider **ausfallen** lassen müssen. Lebt diese Veranstaltung doch auch von ihrer Nähe zwischen Kindern und Erwachsenen, die wir momentan einfach nicht anstreben dürfen.

Das Jahr 2022 kann kommen, wir werden als WIKING wiederum im In- und Ausland am Start sein, werden all unseren befreundeten Vereinen auch weiterhin ein guter und verlässlicher Partner sein, und werden versuchen, mit unserem Motto **"Wir sind Neukölln"** unseren Bezirk überall positiv zu vertreten. Zudem werden wir versuchen zusammen mit Euch allen ein würdiges Jubiläum zu begehen. Die Schlagzahl wird also auch im neuen Jahr zum Erreichen unsere Ziele erhöht bleiben müssen.

Allen Mitgliedern rufe ich zu, bleibt an Bord dieses spannendes Schiffes. Ich wünsche uns allen geruhsame Weihnachten und einen guten Rutsch in das Jahr 2022!

Inhaltsverzeichnis Seite

Meine lieben Wikinger	03
Vorstand 2021/2022	05
125 Jahre RG Wiking – Terminverschiebung	10
Wassersport in Neukölln	11
Zu meiner „Trainerphilosophie“, Paul Habermann	12
Goldene Herbstsaison für den Wiking	14
Jungen und Mädchen, Landesentscheid Brandenburg	19
Jungen und Mädchen, Havel-Ruder-Regatta Werder	21
20. Langstreckenregatta Rund Wannsee	23
Masters Rudern in schwierigen Zeiten	25
Euro Masters Regatta Bled 2021	26
Silberner Riemen 2021	28
Siegesfeier im Estrel mit Präsentation	31
Wikingerart in unserm Blut	40
Tokyo 2020	43
Ehrungen und runde Geburtstage	51
A Boy in the Boat, Spuren der Vergangenheit	61
Termine 2021/2022	66



*Bootshaus/**Geschäftsstelle:***
Haarlemer Str. 45e / 12359 Berlin
Geschäftszeiten:
Dienstag von 17.00 - 20.00 Uhr
Email: post@rg-wiking.de
Internet: ***www.rg-wiking.de***

Bankverbindungen:

Deutschen Kreditbank (Geschäftskonto)

IBAN: DE72 1203 0000 0019 4491 80 BIC: BYLADEM1001

Berliner Volksbank

IBAN DE03 1009 0000 5648 4580 04 BIC: BEVODEBB

Siegfried-Erdmann-Stiftung Pax-Bank eG

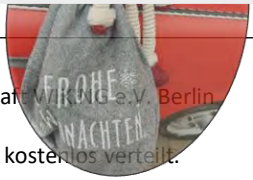
IBAN: DE83 3706 0193 6006 2650 12 BIC: GENODED1PAX

Spende – Spendenquittung, einfach und schnell

Name	RG Wiking e.V.	RG Wiking e.V.
IBAN	DE03 1009 0000 5648 4580 04	DE72 1203 0000 0019 4491 80
BIC	BEVODEBBXXX	BYLADEM1001
	Berliner Volksbank	Deutsche Kreditbank Berlin
Verwendungs-zweck	Spende Sportbetrieb	Spende Sportbetrieb

Bei Zuwendungen, bis Euro 200 reicht ein „vereinfachter Nachweis“, zum Beispiel ein PC-Ausdruck der Buchungsbestätigung

Eine Spendenquittung wird in diesem Fall nur bei Nachfrage erstellt.
Unser Verein ist auch bei der Deutschen Sportlotterie registriert. Bei jeder Bestellung eines oder mehrerer Lose erhalten wir 8% Provision, wenn Ihr unsere **Vereinsnummer 000517** im Bestellvorgang angebt. Lotto spielen, mit Glück gewinnen und zugleich der RG Wiking etwas Gutes tun: das geht mit der Deutschen Sportlotterie unter www.deutsche-sportlotterie.de



Impressum:
Der Wikinger Bote ist das offizielle Presseorgan der Rudergesellschaft Wiking e.V. Berlin und erscheint bis zu viermal im Jahr.
Der Wikinger Bote wird an Mitglieder und Freunde der RG WIKING kostenlos verteilt.
ViSdP. z.Z. Gert-Peter Niessen und Christian Mehner.
Die in der Rubrik WIKING FORUM veröffentlichten Mitgliederbriefe müssen sich nicht mit der Redaktion oder des Vorstands decken. Die Redaktion behält sich vor, sinnerhaltende Kürzungen vorzunehmen.
Herstellung: Druckerei Grünmeier, Bürgerstrasse 24, 12347 Berlin

Geschäftsführender Vorstand 2021/2022

1. Vorsitzender	Matthias	Herrmann	0172	3221372
	matthias.herrmann@rg-wiking.de			
Vorsitzender Finanzen	Dr. Wolfram	Miller	030	63923074
	wolfram.miller@rg-wiking.de			
Vorsitzender Sport	Martin	Hasse	0179	7345478
	martin.hasse@rg-wiking.de			
Vorsitzender Verwaltung	Eberhard	Schoop	0179	51962250
	eberhard.schoop@rg-wiking.de			

Ressortleiter

Verwaltung	Christian	Mehner	0163	2017932
	christian.mehner@rg-wiking.de			
Verwaltung Ökonomie und Übernachtung	Sascha	Noack	0177	7070006
	sascha.noack@rg-wiking.de			
Boote/Fuhrpark	Frank	Schneider	0177	3475538
	frank.schneider@rg-wiking.de			
	Carl-Friedrich	Ratz	0172	6510106
	cf.ratz@rg-wiking.de			
Finanzen	Stephan	Weniger	030	66060124
	stephan.weniger@rg-wiking.de			
Gebäude/Außenanlage	Andreas	Schneider	0176	41876128
	andreas.schneider@rg-wiking.de			
Wettkampfsport	Lukas	Oldach	0178	6521791
	lukas.oldach@rg-wiking.de			
Allg. Sport u. 2. WKE	Christian	Schulze	0174	6495414
	christian.schulze@rg-wiking.de			
Öffentlichkeitsarbeit	Christian	Mehner	0163	2017932

erweiterter Vorstand

Fest/und Veranstaltungs - ausschuss	N.N.	N.N.

Trainer	Paul	Habermann	0176 80465173
	paul.habermann@rg-wiking.de		
	Jonas	Steffen	0160 94860998
	B-Junioren		
Trainingsausschuss	Martin	Hasse	0179 7345478
	Lars	Ziegner	0179 4922621
	lars.ziegner@rg-wiking.de		
	Wulf	Rietdorf	0175 9320004
	wulf.rietdorf@rg-wiking.de		
Jugendleiter	André	Grossmann	0172 2996045
	andre.grossmann@rg-wiking.de		
stellv. Jugendleiter	Daniel	Haack	0176 62048711
	daniel.haack@rg-wiking.de		
Wikinger Bote	Gert-Peter	Niessen	0160 5375118
	gert-peter.niessen@t-online.de		
Internet	Christian	Mehner	0163 2017932
Ökonomie / Über-nachtung	Andreas	Schneider	
	Wulf	Rietdorf	

DRUCKEREI GRÜNMEIER

Bürgerstr. 24 · 12347 Berlin-Britz
mail@druckerei-gruenmeier.de
www.druckerei-gruenmeier.de

6 84 30 14
Fax (0 30) 6 83 45 27

- Gestaltung, Druck und Verarbeitung aller Drucksachen
- Broschüren, Flyer, Kalender, Geschäfts-drucksachen
- Farb-Digitaldruck
- Mailingaktionen bis zur Postauflieferung inner-halb von 24 Stunden (inkl. Personalisierung)
- Auto- und Fensterbeschriftung
- Banner, Planen, Schilder

u.v.m.

125 Jahre RG Wiking

Sehr geehrte Mitglieder, Freunde und Sponsoren der RG-Wiking, liebe Ruderkameraden,

die Corona-Lage in Deutschland und Berlin gebietet uns eine neue Planung für den 125. Stiftungsball, Festakt und Vereinstag, ursprünglich geplant für den 18./21./22.01. 2022, aufzusetzen.

Hiermit werden die Veranstaltungen am 18./21./22.01.2022 abgesagt.

Auch wenn im Freizeit- und Kulturbereich die strikte 2G-Regel gilt, müssen wir als Veranstalter die gültigen Regeln berücksichtigen, sie besagt u.a., dass bei Treffen von ausschließlich geimpften und genesenen Personen im Innenbereich nur Ansammlungen von bis zu 50 Personen erlaubt sind. Wir gehen davon aus, dass wir mit unseren Mitgliedern, Freunden, Sponsoren, Gästen und Freunden die erlaubte Anzahl von 50 Personen weit überschreiten werden.

Wir wollen, auch wenn wir dann 125 + 2 Jahre sind, mit allen zusammen feiern und keinen ausschließen.

Wir planen daher einen neuen Termin im Sommer, natürlich in der Hoffnung, dass dann nicht nur alle geimpft und genesen sind, sondern die Epidemie so weit abgeklungen ist, dass wir nicht nur rudern, sondern auch alle zusammen fröhlich feiern können.

Wir werden Euch schnellstmöglich die Termine für den Stiftungsball, Festakt und Vereinstag mitteilen und hoffen auf Euer Verständnis.

Lasst uns zusammen die 125 Jahre RG Wiking würdevoll im Jahr 2022 begehen.

Vorstand Matthias Herrmann, Eberhard Schoop, Wolfram Miller, Martin Hasse

Wassersport in Neukölln

Rund 30 Besucher trafen sich zur Eröffnung der Vernissage zur **Ausstellung „Gut Nass! Wassersport in Neukölln“**.
Bürgermeister Martin Hikel und Stadträtin Karin Korte begrüßten alle Besucher im 1. OG des Rathauses Neukölln mit einem Glas Sekt.
Im Mittelpunkt der 10 Schautafeln standen die RG Wiking u.a. mit ihrem Olympiaachter 1936 aber eben auch so bekannte Vereine wie die SG Neukölln mit ihren Olympiamedaillengewinnerinnen Britta Steffen und Franziska van Almsick.

Quelle:
Ausstellungsmagazin des mobilen Museums Neukölln: Gut Nass! Wassersport Neukölln

Zu meiner „Trainerphilosophie“ von Paul Habermann

Seit einigen Monaten bin ich nun schon Trainer im Wiking. Ich habe mich schnell und gut eingelebt und freue mich über die täglichen Aufgaben. So lief ich neulich nichtsahnend über den Bootsplatz, als mich Gert-Peter mit der Bitte doch mal meine Trainerphilosopie hier für den nächsten Wikinger Boten zusammenzufassen überraschte. Ach herrje. Für meinen ersten Artikel hätte ich mir Leichteres vorstellen können. Zur Selbstreflektion regt es jedoch allemal an. Bin ich ein harter Hund, oder eher entspannt? Setze ich viel auf die jüngeren Ruderer, oder schaue ich erst ab einem gewissen Alter auf die Sportler? Bin ich detailverliebt, oder sehe ich eher auf das große Ganze? Ich denke diese Fragen, gerad im Vergleich zu anderen Trainern, können die Sportler am besten beantworten. Trotzdem habe ich versucht drei Punkte, die mir wichtig sind, kurz zusammenzufassen.

1. Ruderer werde nicht nur durch Rudern gemacht

Das ist eine Aussage, die viele in Bezug auf das Wintertraining kennen. Jedoch bin ich in den letzten Jahren zu der Auffassung gelangt, dass Fähigkeiten wie Koordination, Beweglichkeit und Kraft vor allem frühzeitig, ganzjährig und sinnvoll ausgebildet werden müssen. Tut man dies nicht, steht man trotz aller Trainingsarbeit bald vor dem Sinnbild des großen, aber unbeholfenen und unflexiblen Ruderers, der trotz allem Aufwand sein Boot nicht schnell bekommt. Daher sind Inhalte wie Langhantelausbildung, Förderung der Körperstabilität, Dehnung und auch Spiel ein wichtiger Teil meiner Trainingsplanung.

2. Denke nie, dass du schon alles weißt

Ich lege großen Wert auf Qualifikationen und Fortbildungen. Viele junge Trainer führen einfach die Dinge weiter, die sie selbst als Sportler gemacht haben, ohne die Hintergründe zu verstehen, oder zu hinterfragen. Die Fähigkeit das zu können, muss jedoch erarbeitet werden. Daher habe ich sowohl meine Trainer A-Lizenz als auch mein Bachelorstudium in Sportwissenschaften abgeschlossen und mich mit dem Rudersport, speziell mit dem Thema Leistungsdiagnostik, wissenschaftlich auseinandergesetzt. Auch den Austausch mit anderen Trainern schätze ich sehr. Mein Masterstudium läuft bereits und ich halte immer Ausschau nach neuen, sinnvollen Fortbildungen. Denn auch für Trainer gilt: man lernt nie aus!

3. Ohne Leidenschaft gibt es keine Genialität

Diesen Spruch fand ich auf einer Glückwunschkarte zum Saisonabschluss, welche mir die Masters Ruderer von Empor überreicht hatten. Diese Aussage spiegelt meine Überzeugung wider, dass man Sachen nur wirklich gut macht, wenn man von ihnen begeistert ist. Ich beobachte auch gern leidenschaftliche Fußballtrainer wie Jürgen Klopp oder Diego Simeone, die völlig in ihrer Tätigkeit aufgehen und ihre Emotionen rauslassen. Diese Emotionen sind nicht immer positiv und können auch mal in Richtung der Sportler gehen. Solang dies aber im Rahmen bleibt, zeigt es den Sportlern auch, dass man sich für sie interessiert. Emotionslosigkeit jedoch ist für mich ein Indiz für Desinteresse am Sport und den Sportlern.

Goldene Herbstsaison für den Wiking

alle Berichte von Paul Habermann

Wie auch schon im letzten Jahr war die Saison 2021 vom Coronavirus dominiert. Es fanden wenige Wettkämpfe und eine Deutsche Jahrgangsmeisterschaft mit umfangreichen Hygienemaßnahmen statt. Umso schöner war es, dass sich in der Herbstsaison so etwas wie Normalität einstellte. Zwar gab es Auflagen, doch der Regattakalender war prall gefüllt. Das ließen sich die Wikinger nicht entgehen und waren auf zahlreichen Regatten vertreten.

Herbstregatta Grünau, 4.-5.9.

Die Herbstsaison wurde passenderweise auf der Regattastrecke Grünau eingeleitet, auf der der Wiking-Achter 1936 die olympische Bronzemedaille gewann. Der erste Regattatag begann gleich mit einem goldenen Erfolg. Diego Müller-Gauf Cardona und Xavier Seidel setzten sich im Doppelzweier der B-Junioren durch. Im Männereiner A und B gewannen Max Röger und Mirko Rahn. Nur 45 Minuten später saßen beide schon wieder zusammen mit Jesper Fisch, Jonas Boldt, Gunnar Tretzsch, Raiko Gawron, Felix Kersten, Sean Vedrinelle und Steuermann Xavier Seidel im Wiking-Achter. Über 1000m konnte man 6,5 Sekunden zwischen sich und den Richtershorner Achter bringen.

65. Havel-Ruder-Regatta Werder, 11.-12.9.

Nur eine Woche nach Grünau stellten wir uns in Werder einem riesigen Meldefeld. Trotz starker Konkurrenz hatten wir in allen Altersbereichen mal den Bugball vorn. Im Kinderbereich war Mendel Barath im Einer der Zehnjährigen, sowie Jared Strauch, Sachin Perera, Dominik Merke, Francesco Ferraro und Steuermann Lasse Stark im Doppelvierer 13/14 erfolgreich. Im Einer der leichten Junioren A belohnte sich Timo Hagen mit Gold.

Die Männer setzten sich im Doppelzweier mit Sean Vedrienelle und Felix Kersten durch. In einem spannenden Rennen siegten Sean und Felix zusammen mit Gunnar Tretzsch und Max Röger 0,23 Sekunden vor dem BRC im Doppelvierer. Felix siegte später auch noch im Mix-Vierer Wiking/NRCB mit Raiko Gawron, Carla Paetow und Martha Bredemeyer und holte sich seine dritte Goldmedaille an diesem Wochenende.

Mirko Rahn konnte seinen Erfolg von Grünau gleich doppelt wiederholen und siegte sowohl über 500m als auch 1000m im leichten Männereiner B. Die Goldmedaille überreichte ihm Bürgermeisterin Manuela Saß. Der Wiking-Achter erkämpfte sich in einem starken Rennen den dritten Platz hinter dem BRC und dem Wurzener Bundesligateam.

Bydgoszcz, 24.9.

Ein Höhepunkt der Herbstsaison war wieder die Reise zu unseren Ruderkameraden nach Bydgoszcz. Wir reisten mit einem Männerachter und einem Juniorenachter zur XXX Wielka Wioslarska O Puchar Brdy an. Es waren neben zahlreichen Achtern aus verschiedenen polnischen Ruderklubs und einer litauischen Nationalauswahl auch Hellas Titania und der BRC vertreten. Unser Juniorenachter mit Christopher, Enrico, Anton, Jonas, Diego, Benjamin, Leonard, Raiko und Timo präsentierte sich mit einer starken Leistung. Am Ende fehlten wenige Sekunden zu Platz 2, welcher eine Medaille und die Teilnahme an der Sprintwertung bedeutet hätte. Der Männerachter mit Mirko, Lukas, Felix, Gunnar, Raphael, Marcel, Jesper, Marcel und Steuermann Xavier war in sehr guter Form. Allerdings verfingen sich wenige 100m nach dem Start einige Wasserpflanzen so hartnäckig im Steuer, dass das Boot einfach nicht mehr auf Geschwindigkeit zu bringen war. Dementsprechend waren die vorderen Plätze unerreichbar. Ärgerlich! Auch wenn die Rennergebnisse nicht ganz zufrieden stimmten, ließen wir es uns nicht nehmen, mit unseren polnischen Ruderkameraden zu feiern. Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei. Dann hoffentlich mit einem Quäntchen Glück

Quer durch Berlin 9.10.

Dass wir zwei Bootshänger brauchten, um alle unsere gemeldeten Mannschaften mit Booten zu versorgen sagt schon allein viel aus. Die Erfolge über alle Altersbereiche bei der Traditionslangstrecke durch die Innenstadt setzten diesem tollen Regattatag jedoch die Krone auf. Bei goldenem Herbstwetter siegte bereits im ersten Rennen der „kleine“ Wiking Doppelvierer AK13/14 mit Jared Strauch, Lasse Stark, Kaspar Schmidt, Filippo Weber und Steuermann Tom Verweyen über 3000m vor der zweiten Wikinger Mannschaft. Im Masters Achter siegte im Anschluss die Renngemeinschaft Wiking, Rotation, Höchst und Hersfeld mit Ulf Dittrich, Thomas Graap, Goran Gavrilovic, Lars Erdmann, Stefan Kötitz, Carsten Brzeski, Michael Boldt, Dirk Meusel und Steuermann Uwe Liedtke.

Jesper Fisch, Bela Winde, Gunnar Tretzsch, Tobias Reiner, Max Röger, Daniel Lawitzke, Marcel Gallien, Lukas Oldach und Steuermann Daniel Haack

Ebenfalls siegreich war der C-Gig Achter um Andreas Kühl, Marcel Noack, Peter Rohde, Uwe Grünberg, Jan Bredemeyer, Martin Hasse, Wolfram Miller, Burghard Schneider mit Steu-

erfrau Judith Steffen.

Ebenfalls siegreich war der C-Gig Achter um Andreas Kühl, Marcel Noack, Peter Rohde, Uwe Grünberg, Jan Bredemeyer, Martin Hasse, Wolfram Miller, Burghard Schneider mit Steuerfrau Judith Steffen. Den letzten Wikinger Sieg erkämpften sich Jesper Fisch, Bela Winde, Gunnar Tretzsch, Tobias Reiner, Max Röger, Daniel Lawitzke, Marcel Gallien, Lukas Oldach und Steuermann Daniel Haack im Vereinsrennachter mit deutlichem Abstand vor den acht Konkurrenzbooten. Am Ende konnten sich die Sieger und Platzierten zusammen noch über Platz 2 der Gesamtwertung freuen. Eine großartige Leistung des gesamten Vereins!

Der "kleine" Wiking-Doppelvierer AK 13/14 mit Jared Strauch, Lasse Stark, Kaspar Schmidt, Filippo Weber und Stm. Tom Verweyen

Quer durch Berlin

Am 09.10.2021, fand auf der Stadtspree zwischen Mörschbrücke/Tegeler Weg und Haus der Kulturen der Welt im Tiergarten das **92. Langstreckenrudern Quer durch Berlin** statt. Bereits um 13.00 starteten über 3.000 m unsere Jüngsten im Spreebogen vor der Gotzkowskybrücke im Jungen-Doppelvierer 13/14 Jahre.

Im Rennen 1 um 13.30 ging dann in der Altersklasse D 2 und F zwei Boote einer Renngemeinschaft mit Wikingern im Masters-Achter an den Start. Im Rennen 4 um 13.43 folgt dann eine weitere Mannschaft im Gig- Achter.

Im Rennen 20 um 14.40 steuerte Alexander Flügge einen NRCB Doppelvierer, im Rennen 26 um 15.18 starteten unsere Junioren im Junioren-Achter gegen den RaW.

Im letzten Rennen mit der Nr. 30 folgte dann als Höhepunkt unsere Männer-Achter im Vier Boote Feld.

Insgesamt startete der Wiking mit 46 Athleten, der nach dem Ruderklub am Wannsee und dem RC Tegel das drittgrößte Starterfeld stellte.

Die nicht am Start waren, konnten bei schönstem Wetter einen Ausflug in den Tiergarten machen und unsere Jungs anfeuern und unterstützen.

Kinder 3.000m:	Boot 1	17:06.44	Boot 2 + 0:26.21
R1 7.200m:	Boot 4: mit Kötitz, Meusel		24:47.60
R4	Kühl, Noack, Marcel, Rohde, Grünberg, Bredemeyer, Hasse, Miller, Schneider Burghard		28:25.12
R29:	Fisch, Winde, Tretzsch, Reiner, Röger, Lawitzke, Gallien, Oldach, Haack Stm.		24:11.77
Vereinswertung:	RC Tegel	5 Siege	
	RaW	5 Siege	
	RG Wiking	4 Siege	
	Spandauer Friesen	3 Siege	

Herbstlangstrecke auf dem Hohenzollernkanal

Wie könnte man die Rudersaison besser abschließen als mit einer Langstreckenregatta über 6km im Kleinboot? Das dachten sich wohl über 380 Aktive oder zumindest ihre Trainerinnen und Trainer und sorgten so für eine Rekordmeldeergebnis bei der Berliner Langstrecke am 13.11. Dabei waren auch knapp 25 Wikinger Jungs und Neuköllner Mädels vom Kinder- bis in den Seniorenbereich vertreten. So hatte unser Trainerteam mit Lukas,

Daniel, Jonas, Judith und mir alle Hände voll zu tun, um Mannschaften vorzubereiten, aufs Wasser zu schicken und mit dem Fahrrad lautstark über die Strecke zu begleiten. Aber der Aufwand lohnte sich!

Alle Aktiven kämpften sich engagiert über den Hohenzollernkanal und gingen bis an ihre Grenzen. Einige Leistungen stachen jedoch heraus. Im leichten Senioren Zweier ohne B siegten Erik Meister und Jonas Boldt mit einer guten Leistung. Leider fehlte jedoch die Konkurrenz. Max Röger dominierte im Männereiner das Feld und siegte mit deutlichem Vorsprung. Mirko Rahn setzte sich knapp im leichten Männereiner B durch und holte sich damit seinen vierten Einer-Sieg in dieser Herbstsaison. Besonders erfreulich war zudem der dritte Platz von Xavier Seidel im Feld von 28 Booten im leichten Einer der Junioren B. Damit empfiehlt er sich bereits für eines der Berliner Projektboote in der nächsten Saison. Die Mädchen vom NRCB zeigten ebenfalls starke Leistungen. Hanna Kotte siegte bei den leichten A- und Malin von der Aue bei den leichten B-Juniorinnen. Helene Aign belegte bei den Juniorinnen A einen starken vierten Platz.

Mit drei Siegen des Wiking und zwei Siegen des NRCB reihten sich beide Vereine unter den erfolgreichsten dieser Langstrecke ein. Für die Junioren ist die Wassersaison nun beendet.

Eine ausgewählte Gruppe der Senioren stellte sich am 27./28.11. sowohl beim 2000m Ergometertest als auch über die 6km-Langstrecke der nationalen Spitzenkonkurrenz in Dortmund.

Paul Habermann

Landesentscheid Berlin / Brandenburg 2021

Am 14.08.2021 fand auf der Regattatrecke in Brandenburg an der Havel der diesjährige Landesentscheid zur Qualifikation für den Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen statt. Dieses Jahr gab es einige Besonderheiten bei dieser Regatta.
Die erste Veränderung lag in der Wahl des Austragungsortes. Der Normalfall sieht vor, dass alle Berliner Boote auf der Regattastrecke in Berlin-Grünau gegeneinander antreten und dort eine Gesamtwertung aus der Langstrecke (3000m), der Normalstrecke (1000m) und einem allgemeinathletischen Zusatzwettbewerb für jede Boots- und jede Altersklasse (12, 13 und 14 Jahre) erstellt wird. Sowohl das erst- als auch das zweitplatzierte Boot würden für den Bundeswettbewerb nominiert. Aufgrund der Corona-Pandemie musste jedoch die Teilnehmerzahl deutlich verringert werden. Dies hatte zur Folge, dass dieses

Jahr nur 13- und 14-jährige an den Start gehen durften.

Des Weiteren wurde auf den Zusatzwettbewerb verzichtet, um die Abstandsregeln besser einhalten zu können und beide Ruderrennen am gleichen Tag absolvieren zu können. Außerdem wurden die Landesentscheide der Länder Berlin und Brandenburg dieses Jahr am gleichen Ort ausgetragen, da die Regattastrecke Grünau an den möglichen Wochenenden bereits belegt war. Dazu kam, dass der Landesentscheid wie schon im letzten Jahr deutlich später stattfand als gewöhnlich. So ergab sich für die Berliner Vereine der ungünstige Umstand, dass der Landesentscheid bereits eine Woche nach dem Ende der

Sommerferien stattfand, sodass zur Vorbereitung nur wenig Zeit bestand, da viele Sportler die Ferien mit ihren Eltern im Urlaub verbrachten.

Dennoch stellten wir uns der Herausforderung und meldeten einen Jung 2x 13/14 mit

Dominik Merke (2008) und Jared Strauch (2007), einen Jung 1x 14 mit Francesco Ferraro (2007) und seitens des NRCB einen Mäd 1x 14 LG mit Emilie Hell (2007).

Wer schon einmal an der Regattastrecke in Brandenburg zu Gast war oder gar auf ihr gerudert ist weiß, dass man großes Glück oder ebenso großes Pech mit den Ruderbedingungen haben kann. Dieser Tag war eher durch Wind und Wellen geprägt, worauf wir uns kaum vorbereitet hatten. Alle drei Boote hatten sehr mit den Bedingungen zu kämpfen, wobei der Zweier noch die wenigsten Probleme damit hatte. Der Zweier konnte sich eine gute Position erarbeiten, belegte auf der Langstrecke Platz 3. Francesco ruderte auf Platz 5. Emilie hingegen hatte sehr wenig Erfahrung im Einer, weswegen sie ihre Langstrecke leider nicht beenden konnte.

Wie bereits erwähnt, fand kein Zusatzwettbewerb statt, sodass nun nur noch über die Normalstrecke die Möglichkeit bestand, sich für den Bundeswettbewerb zu qualifizieren.

Wenige Stunden später gingen die drei Boote also erneut an den Start. Dominik und Jared konnten ihren Zweier wieder auf Platz 3 über die Ziellinie rudern, Francesco belegte in seinem Rennen Platz 4. Auch Emilie ging noch einmal an den Start, auch wenn für sie eine Qualifikation bereits nach der Langstrecke ausgeschlossen war. Sie konnte Platz 3 belegen.

Trotz der verpassten Qualifikation der Boote konnten alle vier Ruderer wertvolle Erfahrung sammeln, was ja ebenfalls sehr wichtig ist.

Unser Blick ist nun schon auf die kommenden Regatten gerichtet. Als nächstes findet am 11. und 12.09.2021 die Havel-Ruder-Regatta in Werder an der Havel statt, bei der wir mit einer sehr großen Gruppe aus Kindern, Junioren und Senioren vertreten sein werden.

André Großmann

Havel-Ruder-Regatta Werder 2021

Nachdem sie letztes Jahr aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen musste, fand dieses Jahr am 11. und 12.09.2021 wieder die Havel-Ruder-Regatta in Werder (Havel) statt. Für die Kinderabteilung war dies die erste Regatta seit 2 Jahren, an der wieder alle Altersklassen teilnehmen konnten. Dementsprechend groß war auch unsere Beteiligung und auch das allgemeine Meldefeld. Mit insgesamt 30 Starts waren wir in allen Boots- und Altersklassen vertreten.

Schon sehr früh an diesem Regattawochenende (Rennen 7 und 9) konnten unsere Sportler die ersten Erfolge nach Neukölln holen. So gelang es Friederike Zimmermann (Jg. 2009) für den NRCB und Mendel Barath (Jg. 2011) für den Wiking, ihre Einer-Rennen zu gewinnen. Dazu muss man sagen, dass dies die ersten Rennen in ihrer noch jungen Ruder-Laufbahn waren, also eine sehr beachtliche Leistung.
Doch auch die weiteren Ergebnisse konnten sich sehen lassen. Unsere “Großen” Francesco Ferraro, Jared Strauch und Filippo Weber (alle Jg. 2007), sowie Yoann Doré (Jg. 2010)

konnten ebenfalls tolle Rennen in ihren Einern zeigen und sich gut in ihren Abteilungen positionieren. Auch unsere Mädels Merle Anders, Emilie Hell (beide Jg. 2007) und Emily

Steinfurth (Jg. 2008) zeigten ihr Können im Einer. Es folgten weitere Rennen, nun jedoch im Mannschaftsboot. Die Besetzungen Filippo / Dominik Merke (Jg. 2008) und Mendel / Yoann konnten sich jeweils den 3. Platz in ihren Rennen sichern, Titus Leyk und Lasse Stark (beide Jg. 2008) belegten Platz 2.

Das letzte Rennen des Regatta-Samstages war der Jung 4x+ 13/14. Hier gingen wir mit einer Mischung aus erfahrenen und nicht erfahrenen Ruderern an den Start. Und es funktionierte: Die Mannschaft, bestehend aus Jared, Francesco, Dominik, Neuling Sachin Perera (Jg. 2007) und Steuermann Lasse, zeigte eine sehr starke Mannschaftsleistung und konnte ihren Bugball vor den beiden Booten des BRC, dem Vierer der Wurzener Rvg. und dem des ARV zu Leipzig über die Ziellinie schieben. Sicherlich ein sehr gelungener Tagesabschluss.

Am Sonntag ging der Tag ähnlich früh los. Wieder begannen die Einer, nun jedoch für alle Altersklassen über die kurze 500 m - Strecke. Wie am Vortag gingen wieder die meisten unserer Jungs und Mädels an den Start, ergänzt durch Ulysse Angelier (2010), der nun auch sein Können im Einer unter Beweis stellen durfte. Ulysse belegte Platz 3, Mendel und Merle konnten in ihren Rennen jeweils den 2. Platz errudern.

Weitere starke Leistungen sahen wir in den Zweier-Rennen, darunter ein 2. Platz von Jared und Francesco im Jung 2x 13/14, sowie Rang 3 für Emily und Friederike im Mäd 2x 12/13. Den Abschluss des Regatta-Wochenendes für unsere Kindergruppe bildete erneut der Jung 4x+ 13/14. Mit einer etwas veränderten Besetzung (Jared, Francesco, Titus, Sachin, Stm. Filippo) griffen wir erneut nach der Medaille, mussten uns jedoch dem Boot des RaW geschlagen geben, sodass wir einen weiteren 2. Platz für uns verbuchen konnten.

Viele Rennen, viele Sportler, viele Erfolge, aber auch viel Erfahrung sammeln, so lässt sich das Wochenende sicherlich gut zusammenfassen.
Wir gratulieren allen Sportlern zu ihren tollen Ergebnissen und zur Teilnahme an ihren ersten Rennen.

Des Weiteren möchten wir ein riesiges Lob an all unsere Sportler und Sportlerinnen aussprechen, da sie während des gesamten Wochenendes richtig gut miteinander gearbeitet und sich gegenseitig immer unterstützt haben.
Außerdem gilt **ein großer Dank unseren Mitgliedern Felix Kersten, Gunnar Tretzsch, "Emmi" Lutz Weiler und Frank Schneider**, die dafür gesorgt haben, dass unsere Boote unbeschadet in Werder und wieder im Verein ankamen, allen weiteren Unterstützern unserer Gruppe und unseres Sports, sowie den Organisatoren der Havel-Ruder-Regatta, die wieder einmal eine großartige Veranstaltung auf die Beine gestellt haben.

André Großman

20.Langstreckenregatta Rund um Wannsee, 3.10.2021

Die erste der drei Berliner Langstreckenregatten im Oktober ist traditionsgemäß die 15 Km lange Regatta Rund um Wannsee, die der BRC ausrichtete. Bei herbstlichem Wetter mit teils starkem Wind, der vor Heckeshorn Wellen hervorbrachte, die sogar für Wasser in die Gigachter sorgten. Pünktlich gegen 9 Uhr starteten dann, nach dem die Gigvierer auf der nur 5.500 Meter langen Strecke losfuhren, die Achter in zwei Abteilungen, wobei es auf den ersten Kilometern bis Heckeshorn zu vielen Positionskämpfen kam. Nach dem diese ausgefochten waren, änderte sich nur wenig an der dann bestehenden Reihenfolge der Achter. Der Wiking war dieses Jahr in drei Rennen vertreten und konnte alle drei Rennen gewinnen. Als erste im Ziel waren im Rennen 21 SM 4+ Gig Michael B. und Tobias W. in Renngemeinschaft mit dem RaW. Im Rennen 6.3

MM 8+ D-H siegte in 58:28 Minuten Joachim Rau in einer Renngemeinschaft mit dem BRC und RK am Baldeneysee vor einer Hamburger Renngemeinschaft. Das Rennen 8 MM 8+ Gig bestritt Witti. zusammen mit Master der Bonner RG, souverän gesteuert von Solveig G. des Neuköllner RC. Mit nur 9 Sekunden Vorsprung konnte auch dieses Rennen mit einer Zeit von 56:41 für den Wiking gewonnen werden.

Alles im allen eine gute Regatta, auch wenn nach der Hälfte der Strecke verstärkt der Gedanke aufkommt, nun reicht es, aber dann sind noch etliche Kilometer zu absolvieren.

Witti und Natascha Kral (Bilder)

Masters Rudern in schwierigen Zeiten.

Auch wenn ich es leider nicht mehr so häufig schaffe, nach Neukölln zu kommen, waren die Regatten in den letzten Jahren immer wieder eine schöne Möglichkeit, in die Gemeinschaft des Wiking einzutauchen.
Insbesondere die Umsetzung der Deutschen Rudermeisterschaften im Format der „Tripel Meisterschaft“ (Deutschen Großboot Meisterschaften, Deutschen Hochschulmeisterschaften und die Deutschen Masters Meisterschaften) hat mich da sehr gefreut.

Gerade wenn ich an die Meisterschaften in Brandenburg 2018 und Hamburg 2019 zurückdenke, stelle ich wieder fest, zu was für einer Gemeinschaft ich im Wiking gehöre. Es gibt wohl kaum einen anderen Verein, der neben den vielen Ruderer, auch mit dieser Anzahl an Schlachtenbummlern, zur Unterstützung der Kameraden, unterwegs ist, dass es sich sogar lohnt, eine eigenen Bus zu chartern.

Umso mehr hat es mich gefreut, dass die Deutschen Rudermeisterschaften in diesem Jahr in Krefeld, mit einem Jahr Verzögerung, wieder stattgefunden haben.
Dabei hat gerade Krefeld für meinen langjährigen Ruderpartner und Freund Christoph Dyck (Allemannia Hamburg) und mich eine besondere Note. Ursprünglich hatten Christoph und ich uns, vor mittlerweile 26 Jahren, im Doppelzweier zusammengefunden, um an gleicher Stelle, auf dem Elfrathersee in Krefeld, bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften zu starten.

So war es für uns ein tolles Erlebnis, das wir nach den zwei Bronze Medaillen im Masters Doppelzweier, auf den ersten beiden Meisterschaften (2018 und 2019), diesmal die Deutsche Masters Meisterschaft im Doppelzweier, in den Farben des Wiking, gewinnen konnten.

Ich hoffe, dass diese Regatta der Auftakt war, und wir uns im kommenden Jahr wieder häufiger auf den Regattaplätzen oder auch mal am Wiking treffen.

Schöne Grüße aus Wolfsburg.

Ralf von Daack

Euro Masters Regatta, Bled, 16.-19.9.2021

Nach dem im letzten Jahr die Euro Masters Corona bedingt ausfielen, fanden sie endlich dieses Jahr nach einer Verlegung vom Juni in den September, nicht in München, sondern wegen Erneuerungsmaßnahmen in München, mit etwa 1000 Teilnehmern aus 20 Ländern in Bled statt und waren daher die am besten besetzte Masterregatta 2021 in Europa. Aus Berlin reisten leider nur wenig Masters nach Bled, so war der Wiking mi Lukasz O. und mir noch gut präsent mit insgesamt 10 Starts in Renngemeinschaften mit unseren österreichischen Masterfreunden in den Masterklassen E und F.
Das erste Rennen mit Wikingbeteiligung absolvierte am Donnerstag Lukasz im E 4-+, wobei ein 4. Platz mit der slowenisch-österreichischen Rgm. erzielt wurde.
Am Freitag starteten wir mit relativ kurzen Zeitabständen im F 4-, F 2- (volles 6-Bootefeld), und im E 8+ mit unseren österreichischen Masterfreunden und erzielten immer zweite Plätze.

Den Bann der zweiten Plätze konnten wir aber dann im letzten Rennen am Samstag mit einem Sieg im F 4+ gegen die starke Moskauer Konkurrenz endlich überwinden.

Witti und **Natascha Kral (Fotos)**

Radstätte Service für Vielfahrer!
Wilmersdorfer Straße 155, 10585 Berlin · geöffnet: Mo–Fr 10:00–18:00, Sa 10:00–14:00
NEU
Neuräder
der Marken Prince, Viktoria, Giant und nach Kundenwunsch
Gebrauchträder
überprüft, überholt und Verkauf mit Garantie
mit Garantie
Reparaturen
schnell + zuverlässig
Zubehör
und Saisoncheck
www.radstaette.de

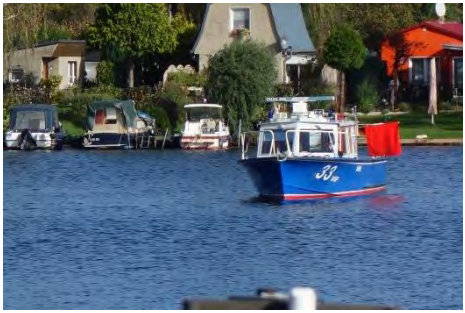
Silberner Riemen 2021

Wir konnten nach dem Ausfall 2020 den Silbernen Riemen organisieren und durchführen. Alles musste anders sein, mussten neu sein, wir haben es gepackt.

Und wie schon vor Corona auch zusammen mit den Wanderruderern und Wanderruderinnen.

Carl-Friedrich und Arne Seelig mit ihrem Team waren massiv gefordert.

Wo sollten die Boote sowohl für die Rennen als auch Wanderruderer gelagert werden, die Schule stand nicht mehr zur Verfügung, ein neu gebauter Volleyplatz nahm uns den Platz. Die Regattastrecke sollte nur noch der Teltowkanal sein, z.B. nach Alt Glienicke oder Tempelhofer Hafen, jeweils eine spannende Gegend, keine Zuschauer, viele Tonnen, enges Fahrwasser.



Intensive Kontakte zum Bezirksbürgermeister, Innensenator und insbesondere zur Wasserschutzpolizei halfen, die bekannte Regattastrecke von der Insel der Jugend über den Britzer Zweigkanal bis zu unserem Bootshaus doch wieder zu nutzen.

Wie hoch wird die internationale und nationale Beteiligung sein und wieviel Wanderruderer wollen und können wg. Corona noch kommen?!

Begrüßen konnten wir A.U.S.R. Orca Utrecht, LOTTO Bydgostia mit dem „deutschen Boschafter“ Roman Czapara, R.S.V.U. Okeanos Amstelveeen, die Frauen vom Bundesstützpunkt Rostock, die Frauen vom Neuköllner Ruderclub Berlin, den Ruderclub am Wannsee und Richtershorner Ruderverein.

Mit großer Trauer mussten die Ruderinnen und Ruderer den plötzlichen Tod eines Ruderkameraden der Treptower Rudergesellschaft zur Kenntnis nehmen.

Wir sind tief betroffen und gedenken seiner und seiner Familie.

An Land mussten sich alle Ruderinnen, Ruderer, Wanderruderer, Freunde und Gäste in Coronalisten eintragen, wir blieben ver-

Alternative Bootslagerung

Pragmatische Lösung

schont, keiner musste in Quarantäne.

Durch den Wegfall der Liegefläche BIM mussten Ausweichflächen neu festgelegt werden. Zum ersten Mal und zukünftig werden die Boote am Kanal entlang des Rad- und Gehwegs gelagert. Hierzu sind Absperrungen notwendig, die in Abstimmung mit den vielen zuständigen Verwaltungsstellen von C.F. Ratz aufwendig abgestimmt und organisiert werden mussten.

Wie immer übernahm CF die Regattaleitung und so konnte auch unter den herausfordernden Corona Bedingungen wieder ein spannender Silberner Riemen durchgeführt werden.

Die Siegerehrungen mit Martin Hasse wurden durch unsere hervorragenden Kommentatoren herausragend begleitet. Sie bereicherten uns schon während der Rennen mit ihrer fachlichen Berichterstattung, den Reportagen und abschließenden Siegerehrungen.

Gekonnt wurden längere Wartezeiten mit Interviews **von Thorsten Kolisch und Julian Weiß** ausgefüllt.

Ausfallen musste leider auch die Party.

Da ist jemand in seinem Element

Neue Kräfte konnte an den verschiedenen Ständen gesammelt werden.

Die Wanderruderinnen und Ruderer mussten einen erheblichen Umweg über den Hohenzollernkanal wg. einer unangekündigten Schließung der Charlottenburger Schleuse nehmen, aber Wanderruderer sind hart und feiern trotzdem, auch wenn es spät wird.

Wir sind für das kommende Jahr gewappnet, Arne hat schon wieder mit den Vorbereitungen für 2022 begonnen und die super motivierten Stegkommissare Jens, Udo, Clemens, Wolfgang werden bis dahin ihren Rücken durch intensivstes Rudern am Donnerstagmorgen mit Frühstück bei Stelli, wieder ausbalanciert haben und erneut als tolle Helfer zur Verfügung stehen.

Eine starke Truppe diese Firmenruderer, überaus engagiert, immer fröhlich und entspannt, geil,

Danke.

Sehr erfrischend die Gesänge, die unsere Gäste aus Holland zum Abschluss des Silbernen Riemen immer wieder darbieten. Lautstark konnten wir auch Lukas Oldach hören, der das Liedgut der Wikinger ergänzen und uns beibringen wird. Wozu haben wir ihn denn sonst zur Ausbildung nach Maastricht geschickt, immer wieder toll, wie die feiern und singen.

Siegesfeier 2021 im Estrel, Raum Paris

Wir haben es getan, Siegesfeier am 13. November 2021 im Estrel.

Das Team um Eberhard Schoop, Matthias Herrmann und Christian Mehner ließen ca. 80 Ruderer, Freunde und Gäste nur unter strengsten Auflage alle in den Raum Paris zur Siegesfeier und Eisbeinessen einziehen. Die professionelle Vorbereitung für den 2G + verlief ohne Stau, schuf Sicherheit und so kam unter völlig veränderten Umständen eine sehr

DAS 3 D TEAM IM EINSATZ

gute, ja festliche Stimmung auf, sodass relativ pünktlich die Begrüßung durch Matthias Herrmann vorgenommen werden konnte.

Im Rahmen der Ehrungen wurde insbesondere die Lebensleistung unseres Vorsitzenden Matthias Herrmann durch Uwe Graf gewürdigt und die Goldene Nadel für die 50-jährige DRV Mitgliedschaft überreicht.

Die Laudationen, Erwiderungen füllen einen weiteren Wibo, vielleicht als Sonderausgabe 2022.

Geehrt wurden:

Holger Dettmann für 25 + 1 -jährige Mitgliedschaft
Rudi (Rudolf) Reinhard für 25 -jährige Mitgliedschaft
Andreas Jachmann für 50 -jährige DRV Mitgliedschaft
Arne Seelig, für seine besonderen Leistungen „Organisation Neuköllner Ruderfestival“
Matthias Herrmann für 50 -jährige Mitgliedschaft DRV.

Mit dem Eisbeinlied, am Klavier wieder von Anton Horeis gespielt, fand die Überleitung zum Eisbeinessen statt, hier ist herausragend das Estrel zu erwähnen, das mit guter Küche

und unaufdringlichem Service eine Basis für einen großen Abend war.

Der Dank gilt insbesondere Martin Hasse, Wulf Rietdorf, Eberhard Schoop, Christian Mehner und Uwe Grünberg, die mit Ihrem Handeln diesen Abend ermöglicht haben und Matthias Herrmann, der ein Klavier mit Unterstützung der Firma Bechstein zur Verfügung stellen konnte, da im Hotel Estrel Ähnliches nicht zur Verfügung stand.

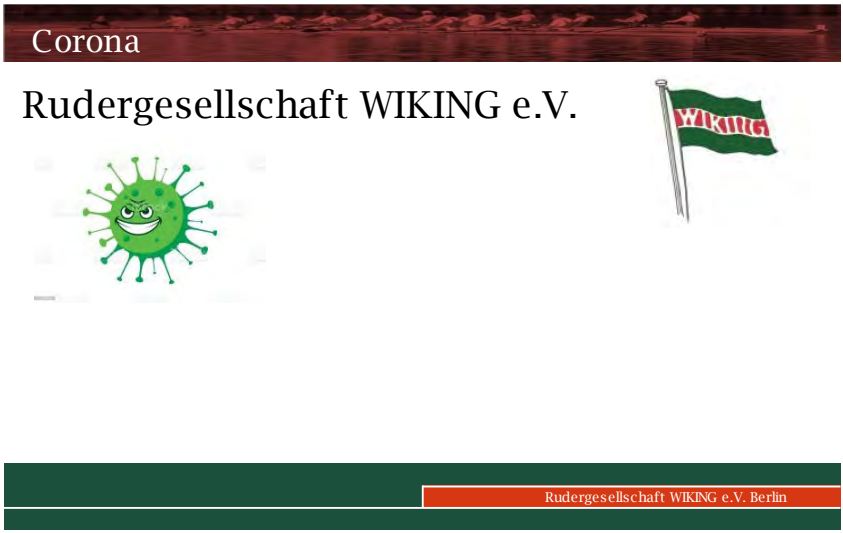
Mit Anton wurden dann alle Lieder intoniert und im Saal mitgesummt.

Matthias Herrmann – 50 Jahre DRV mit Uwe Graf

Rudolf Reinhard

Arne Seelig

Martin Hasse führte mit einer **Power Point Präsentation** durch die Veranstaltung. Hier für alle, die nicht mit dabei sein konnten, die sehr gelungene Präsentation. Vielen Dank auch den Helfern, die an dieser PPT mitgewirkt und zum Gelingen beigetragen haben und vor allem Mirko, der kurzfristig einen Film zusammengestellt hat



Corona

Rudergesellschaft WIKING e.V.

Vorstellung

Ruder außerhalb der Trainingsriege

Rudergesellschaft WIKING e.V.

Masters

Christian Schulze

Uwe Grünberg

Rudergesellschaft WIKING e.V. Berlin

Die Männer in der Trainingsriege 2020/21

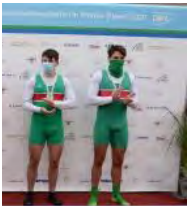
Rudergesellschaft WIKING e.V.

Rudergesellschaft WIKING e.V. Berlin

Newcomer

Rudergesellschaft WIKING e.V. Berlin

Alte Hasen



Rudergesellschaft WIKING e.V. Berlin

Etablierten

Rudergesellschaft WIKING e.V. Berlin

Rudergesellschaft WIKING e.V. Berlin

Rudergesellschaft WIKING e.V. Berlin

Rudergesellschaft WIKING e.V. Berlin

WIKING e.V. Berlin

Wikingerart in unserm Blut…

Werner Stahr **Jörg Krüger-Marundel**

Man sollte…, wir sollten uns unbedingt…, wann können - wir uns mal wieder treffen, wir haben doch viel Zeit miteinander verbracht, vieles zusammen erlebt!

Was machst Du denn jetzt, los erzähl mal!

Und damit es nicht plötzlich wieder zu spät ist, haben wir uns bei der Trauerfeier zu unserem Manne entschlossen, möglichst alle die zusammenzutrommeln, die mit uns von 1970 bis 1982 eine herrliche Zeit im Wiking verbracht haben. Wir, das waren Jörg Krüger-Marundel und der Autor dieser Zeilen. Schnell fanden wir mit Witti, Dirk Bohne und Karl-

Heinz Trinckler Mitstreiter, es sollte ja nicht nur so dahingesagt bleiben.

Zu vielen der damaligen Mitruderer bestand kein persönlicher Kontakt mehr oder war „über die Jahre“ eingeschlafen. Dirk konstruierte eine Online-Liste auf der wir schnell über 60 Personen mit Angaben zu den damaligen Trainern (u.a. auch Manne), Nickname und den von uns zugeordneten Paten. Karl-Heinz spannte die gesamte Familie ein, um Adressen zu finden und zügig konnten die Einladungen zu einem Wiedersehensrudern am 18. September verschickt werden. Schon das hat Spaß gemacht, denn schon die Erinnerung an die Spitznamen war mit – teils vergessenen Erlebnissen verbunden.

Uns erging es bei der Organisation und dem eigentlichen Treffen dann so, wie es jeder schon einmal bei einem Klassentreffen der Ehemaligen erlebt hat. Ein Auf und Ab der Gefühle, Freude, Frust und Bedauern, dass trotz langer Vorlaufzeiten andere Termine wahrgenommen werden mussten. Aber die Freude überwog bei weitem und wer dabei war, der war an diesem Samstag plötzlich 40 Jahre jünger, denn bei der gemeinsamen Ausfahrt im Kirchboot wurde jeder von Kalle am Steuer auf seine technischen Mängel hingewiesen (gerade sitzen, Du wäscht aus, nu zieh doch mal…). Klaus Korselt glänzte in seiner Rolle als fachkundiger Betrachter von außen und schaffte es geradeso mit dem Fahrrad von Brücke zu Brücke zu kommen, um die rasante Fahrt aufzuzeichnen. Unseren Start hat er leider nicht aufzeichnen können, angeblich hatte er einen platten Reifen…

Andi hat dann den Grill angeworfen und bei Bratwurst und Bier musste in der abschließenden Runde auf der Terrasse jeder noch einmal seine Rudervita schildern und konnte Highlights von damals zum Besten geben. So auch die Geschichte von dem Schutzengel, der 1977 bei der Fahrt zur Regatta in Bamberg bis zur Tankstelle Köckern an der Transitstrecke auf die Insassen der Zugmaschine des Bootshängers aufgepasst hat und den totalen Bruch der Deichsel erst beim Halt an der Zapfsäule zuließ…
Mitgebrachte Papierbilder – ja die gab es damals schon – unterstützten die Erinnerungen an tolle Jahre. Schade, dass wir nicht alle von damals wieder aufgetrieben haben. Vielleicht weiß ein Leser, was aus Andreas Grothe (Elvis) oder Rüdiger Porzig (Bruno) geworden ist.

Natürlich rudern, solange es geht.

<u>Alternativen:</u>

Ergometer, hier bitte die Trainingszeiten der Trainierenden beachten.

Alternativ steht auch Kastenrudern zur Verfügung:

Andreas Jachmann verwaltet den Schlüssel/Zugang zur Kastenruderanlage Neukölln Karlsgarten Grundschule KarlsgartenStrasse 7

Mobil +49 173 2113245

Durchgang bis nach hinten zum Gebäude mit der Kastenruderanlage, grundsätzlich verschlossen, Zugang nur mit Schlüssel

Michael Buchheit verfasst immer wieder Artikel für den Rudersport und in Abstimmung mit dem Rudersport Verlag dürfen wir den nachstehenden Artikel im Wikinger Boten veröffentlichen.
Quelle: Das offizielle Verbandsmagazin „rudersport“, September 2021

Bericht im Rudersport Tokyo2020, Heft September 2021, Veröffentlichung in ausgewählten Vereinsnachrichten

„Tokyo 2020“ – die vergangene Jahreszahl im offiziellen IOC-Logo war stets ein stilles, mahnendes Zeichen für Olympische Spiele, die um ein Jahr verschoben werden und unter widrigen Umständen stattfinden mussten. Doch weder Pandemie noch die schwierige Regattastrecke konnten überdecken, dass dieses Zusammentreffen der weltbesten Sportler großartig war, mit sensationellen Rennen und phantastischen Leistungen, zwar nicht vor den Augen des Publikums von Tokio, wohl aber vor den Augen der Welt.

Sieben deutsche Boote sind in Tokio dabei. Vier von ihnen haben eine Chance auf Gold und bilden ein perfektes Paket, haben von allem etwas: Einer, Zweier, Vierer, Achter. Sieben Skuller, acht Riemer, Leichte und Schwere, Männer und Frauen. Dazu noch drei Skullboote mit Außenseiter-Chancen. Die Bilanz am Ende, unterm Strich, ist nicht gut. Die goldenen Zeiten sind vorbei, aber sie glänzen noch in feinstem Silber, dank des leichten Doppelzweiers und des Achters. Zudem, Frauen-Doppelvierer und Männereiner zeigten, was in Tokio möglich gewesen wäre. Leider im Konjunktiv, so ist es die magerste Ausbeute seit fast 100 Jahren, genauer gesagt, seit 1928! Und bevor jemand googelt, damals war es nur eine Medaille, Gold im Riemenzweier.

Die Gründe dafür sind aber nicht allein hausgemacht, denn die Qualifikation für die Spiele ist schwerer geworden und das Verlieren heute leichter. In Tokio sind 80 Nationen am Start, ein Rekord. 18 Nationen gewinnen mindestens eine Medaille, aber nur sechs Nationen mehr als zwei. Die internationale Konkurrenz ist stark, es gibt viele neue Bestzeiten. Die 14 Goldmedaillen wurden auf elf Nationen verteilt: Neun Nationen gewinnen je eine Bootsklasse, nur zweien gelingt mehr: Neuseeland (3), Australien (2).

Und auch die Anzahl der qualifizierten Boote pro Nation nimmt stark ab. Deutschland stellte letztmalig 2012 eine komplette Armada, 14 Boote, diesmal haben nur die Niederlande und Großbritannien je zehn Boote am Start.

Das liegt vor allem am neuen Ruderprogramm, in dem die Qualifikationsregatten eine zentrale Rolle einnehmen. Es sind wieder weniger Großboote, die bei der olympischen Regatta mitmachen dürfen, wieder weniger Zweier, nur noch zehn Boote je Vierer, sieben im Achter! Indes: Diese Verdichtung sorgt für spannende Rennen in den Großbooten, nicht nur in der Spitze, auch hinter den Medaillen, bei den Plätzen 4 bis 9 war es eng, waren die Leistungsunterschiede gering, das Erreichen des Finales ein Triumph.

Olympische Regatta als Tribüne der Helden

Einfache Siege, wie sie in den guten, alten Zeiten typisch waren, mit überlegenen Siegern, gab es nur drei – allesamt mit olympischer oder Weltbestzeit: die Grand Dame im Einer, die Neuseeländerin Emma Twigg, die sensationellen 22-jährigen Rumäninnen im Doppelzweier und die Chinesinnen im Doppelvierer.

Auch wenn sie nicht weit vorne lagen, die Sinkovic-Brüder aus Kroatien mussten ebenfalls nicht groß aus sich herausgehen. Dem nun offiziell besten Zweier aller Zeiten wollten sich viele gute Mannschaften gar nicht erst stellen. Von 2013 bis 2016 gewannen sie im Doppelzweier alles - Weltmeisterschaften, Weltbestzeit und Gold in Rio 2016. Von 2017 bis 2021 dominierten sie dann den Riemenzweier, inklusive Gold in Tokio 2020. In beiden Zweiern zu dominieren, Skull und Riemen, das ist einzigartig, die Ruderwelt zieht den Hut.

Apropos, große Herausforderungen. Das stacheligste Dornenbett war wieder der leichte Frauen-Doppelzweier. Alle können da Weltbestzeit, alles Favoriten und alle sechs Finalisten waren in 1,86 Sek. – einer halben Bootslänge – im Ziel, Weltrekord!

Männer-Doppelzweier: Nur kurze Hoffnung

Im Vorlauf müssen Stephan Krüger und Marc Weber im Doppelzweier Russland, dem Sieger der Qualifikationsregatta, schon nach 1.000 m den begehrten dritten Platz für das direkte Weiterkommen überlassen. Der Sieg im Hoffnungslauf macht dann Hoffnung, aber tags drauf, im Halbfinale, gibt es wiederum nach der Hälfte des Rennens kein Weiterkommen, Endstation Finale B. Hier setzt sich die Misere fort, nach der Hälfte mit einer Länge hinten… aber diesmal gibt es kein Morgen…es ist Finale. Also Angriff. Bei 1.500 m sind sie im Verfolgerfeld. Revanche? Nein, alle sprinten, die Rumänen von hinten am besten, 4 Sek. sind sie auf den letzten 500 m schneller als die beiden Deutschen. Mit so einem fliegenden Endspurt wären die beiden sogar Zweite geworden. Früher war dies das Markenzeichen von Stephan Krüger, so wurde er Weltmeister 2009, mit fliegenden Fahnen. Ein 5. Platz im kleinen Finale, insgesamt 11. Platz von 13 zugelassenen Booten. Nur die abgeschlagenen Litauer, die zweiten von Rio 2016, sind noch enttäuschter.

Ähnlich wie im Frauen-Doppelzweier findet hier eine Generationenfolge statt. Der 4x-Olympionike Stephan Krüger übergibt seine Erfahrungen an den U23-Weltmeister im Einer von 2019, Marc Weber…Mund abputzen, wie die Fußballer sagen, und weitermachen, Paris 2024 ist das nächste Spiel.

Im Finale A gewinnen die Franzosen das Duell gegen Niederlande klar vor den amtierenden Weltmeistern aus China. Und wäre die Regattastrecke nicht so brodelig, irregulär gewesen, dann hätten die Franzosen auch die Weltbestzeit der Kroaten unterboten, hätten als Zweite die magische Sechs-Minuten-Marke geknackt. Aber so stoppt jedem das Ruderherz, als sie 20 m vor der Ziellinie schwer auftitschen und dabei ihr Momentum verlieren, zum Glück aber keinen Krebs fangen, und letztlich noch im Fotofinish mit 0,2 Sek. Vorsprung auf Holland ihr hochverdientes Gold in 6:00,33 Min. gewinnen. Legendär.

Frauen-Doppelzweier: Mit der Brechstange

Schon im Vorlauf läuft der Zweier nicht gut. Im Endspurt wollen sie es mit der Brechstange noch umbiegen, aber dann setzt der Schlagfrau, Leonie Menzel, die schwüle Hitze zu. Sie bricht ein, muss den Lauf aufgeben. Es geht in den Hoffnungslauf, schon am nächsten Tag. Puh. Aber da gelingt ein guter Start, das Feld wird kontrolliert und weiter geht es ins Halbfinale, auch wieder am nächsten Tag. Ein schwerer Lauf, weil alle fünf Gegner eigentlich besser sind. Je länger das Rennen im starken Gegenwind dauert, desto größer werden die Abstände. Keine Chance auf den dritten Platz. Es wird das Finale B. Hier folgt das letzte und vielleicht relativ beste Rennen. Bis zum Endspurt ist alles möglich, dann ist es vorbei, kein Glück. Immerhin mit 0,6 Sek. nicht Letzte, erstmals vor Russland, jedoch hinter den zuvor besiegten Italienerinnen und Tschechinnen. 5. Platz, also 11. Platz insgesamt. Dabei sein ist nicht alles, bei solch einem Potential.

2019 gewann Leonie Menzel sensationell die Europameisterschaft vor den beiden Rumäninnen Ancuta Bodnar und Simona Radis. Bei der anschließenden Weltmeisterschaft gewannen diese erneut Silber, aber Leonie Menzel belegte nur den 15. Platz. Ihre Partnerin, Carlotta Nwajide, fiel leider nach der EM aus und sie musste mit einer neuen Partnerin rudern. Hier in Tokio gewinnen die gleichaltrigen Rumäninnen überlegen Gold. Nwajide macht den Doppelvierer stärker, schade, der Doppelzweier mit Menzel passte sofort, war eine Sensation. Hätten es in Tokio zwei Medaillenboote sein können? Hätte, hätte.

Doppelzweier sind meist sofort eine Rakete – oder ein Pflegefall. Doch wenn sich eine mit Doppelzweiern auskennt, dann Bugfrau Annekatrin Thiele, die in Peking 2008 eine „goldene“ Silbermedaille gewann, 0,1 Sek. hinter Neuseeland. Seitdem hat sie in jeder Skull-Bootsklasse geglänzt. Silber in London 2012, Gold in Rio 2016, eine überragende Bilanz.

Annekatrin Thiele brachte ihre überlegene Technik und Rennfähigkeit in diesen Zweier ein, aber es passte halt nicht. Die gemeinsame Arbeit wird Leonie Menzel als Erfahrung auf dem Weg nach Paris 2024 begleiten. Hoffentlich kann sie da wieder mit den in Tokio überlegenen Olympiasiegerinnen aus Rumänien um die Medaillen fahren.

Männer-Doppelvierer: Nicht in Reihe

Nur zehn Boote sind im Doppelvierer zugelassen. Die Qualifikation war entsprechend schwer, der Vorlauf entsprechend stark besetzt. Gegen die Europameister aus Italien und die Vize-Weltmeister aus Polen hätte man Zweiter werden müssen, um direkt ins Finale A einzuziehen. Bei unangenehmen 30 Grad und einer ungünstigen Bahn 5 mit Wind von Steuerbord geht es von Beginn an rückwärts. Bei 1.000 m heißt es, sich auf den Hoffnungslauf einzustellen. Doch der ist dann genauso schwer. Großbritannien, neu besetzt, stark verbessert, siegt souverän. Die vier deutschen Motoren arbeiten einfach nicht in Reihe, es sieht nicht gut aus, schon bei 1.500 m ist der Drops gelutscht, Finale B.
Im Finale B gibt es aber leider keinen Plan B. Wieder ist der Streckenschlag zu schwach, nur Litauen ist noch dahinter. Nur im Endspurt, wo in Tokio Wind und Welle den Ruderern

technisch alles abverlangen, da sprinten sie 300 m in Finale A-Qualität und werden belohnt, überholen Norwegen, werden Zweite nur 0,71 Sekunden hinter China, achte der Gesamtwertung. Im Finale A lösen sich die Top-Favoriten aus den Niederlanden erst spät ab, auf dem vierten Abschnitt. Sie fliegen im Schiebesturm über den brodelnden Parcours. Es ist das schnellste Doppelvierer Rennen aller Zeiten. Im Ziel stellt Holland mit 5:32,03 Min. eine neue Welt- und Olympia-Bestzeit auf. Keine Länge dahinter entscheiden sich die Medaillen auf der Ziellinie im Fotofinish. Alle drei Verfolger unterbieten die Olympia-Bestzeit.

Unsere Skuller aus dem zentralen Großboot-Stützpunkt, die Männer im Doppelzweier und Doppelvierer, bekannt aus Funk & Fernsehen durch die SXULLS-Serie, hatten nur Außenseiter-Chancen. Das war schon über die ganze fünfjährige Olympiade so und hat sich auch bei der olympischen Regatta nicht mehr geändert. Zwei amtierende Olympiasieger, Karl Schulze und Hans Gruhne, saßen im deutschen Boot, zusammen mit den neuen Talenten, Naske und Appel. Die deutschen Skuller wissen, wie Doppelvierer geht, wissen, wie es sich anfühlen muss… soll… kann. Das Extrajahr Vorbereitung konnte nicht genutzt werden.

Frauen-Doppelvierer: Nani Mo Nai

Wir sind Doppelvierer! Es ist die deutsche Bootsklasse, unsere Kernkompetenz. In den neun Olympiaden seit Einführung 1988 wurden in dieser Bootsklasse sechs Gold-, eine Silber-, eine Bronzemedaille gewonnen. Und in Tokio? Japanisch: nani mo nai oder auf Deutsch: nischt, nicht mal Blech.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt, und es ist auch nicht alles verloren im Doppelvierer. Im Gegenteil. Mit der starken, jungen Gruppe und den tollen Nachwuchstalenten ist Paris 2024 en route. Mit Marcin Witkowski wurde ein Trainer gewonnen, der die große Tradition und die technische Kompetenz im Doppelvierer aus der polnischen Nationalmannschaft mitbringt. Gute Trainer beweisen sich in den letzten sechs Wochen. Auf dem Weg zur olympischen Regatta kam alles zusammen, insbesondere auch noch mal ein deutlicher Formanstieg gegenüber der Saison.

Im Vorlauf fahren Schultze, Kampmann, Nwajide, Hämmerling ein überlegenes Rennen, liefern sich ein taktisches Geplänkel mit den Europameistern aus den Niederlanden um den Vorlaufsieg. Am Ende ziehen sie an, machen die Tür zu, beste Vorlaufzeit nach China, Mittelbahn im Finale A.

Dort geht es hervorragend los, erstmalig kann man mit China mithalten, sie bleiben länger oben, Schlagzahl 41, ergreifen die Gelegenheit beim Schopfe, fahren immer weiter raus aus dem Feld, nach 700 m gehen sie runter auf Strecke, SF 38, fast eine Länge vor Polen und den Niederlanden. Nach der 1.000 m-Marke beginnt China davon zuschwimmen. Das Wasser wird immer unruhiger, ein wackliger, gefährlicher Parcours mit aggressiven, niedrigen Wellen. Der Wind schiebt immer stärker von hinten.

China stellt eine neue Weltbestzeit auf, gewinnt souverän Gold in 6:05,13 Min. Souverän liegen die Deutschen bei 1.500 m mehr als eine Länge vor dem Rest des Feldes. Polen greift an, ist drei Schläge höher, SF 41. 150 m vor dem Ziel passiert es dann, erst ein Krebs, der kostet

ein bisschen, dann noch zwei, Polen ist vorbei, Australien gleichauf und Italien ist auch schon da. Es geht um Bronze. Die Deutschen schieben das Boot aus dem Stand in den Sprint, versuchen zu retten, was nicht mehr zu retten ist. Fotofinish: Polen auf Platz zwei, Australien 0,7 Sek. zurück, Italien Vierte, 0,08 Sek. vor Deutschland, das heißt: 5. Platz, nur 2 Sek. hinter ihrer Silbermedaille, was für eine Enttäuschung.

Ja, es war ein technischer Fehler, der unter Druck geschah. Aber bei der Unmenge an Titschern in allen Booten, den vielen Krebsen, sogar einer Kenterung im Rennen danach, lag es wohl an den irregulären Verhältnissen, ähnlich wie bei einem Skispringer, der in der Luft von einer Böe erwischt wird.

Leichter-Doppelzweier: Würdiges Finale

Würdiger können Olympische Spiele nicht in einem Finale gipfeln. Über die Vorläufe und die beiden Halbfinals hatte es sich herausgestellt, dass die Goldmedaille zwischen Irland und Deutschland ausgefahren wird, beide gewinnen mit je neuer olympischer bzw. Weltbestzeit.

Die Vize-Weltmeister aus Italien haben sich nicht mehr so steigern können wie Jason Osborne und Jonathan Rommelmann. Sensationell, welchen Sprung die beiden mit ihrer Trainerin, Sabine Tschäge, noch einmal machen konnten. Die vierten Favoriten, Norwegen, schwächeln in den nahezu unruderbaren Verhältnissen im Halbfinale und kentern sogar, gehen um die Welt in den Bildern des Tages, theatralisch.

Im Finale sprinten die Deutschen vom Start los, 6,1 m/Sek. auf den ersten 100 m, schnell wie ein Achter. Sie kontrollieren das Rennen, blicken zurück auf die verfolgenden Iren. Die ersten 1.000 m laufen wie erwartet, beide Boote lösen sich mit überlegener Geschwindigkeit vom Feld, meistern Welle und Schiebewind, fahren wieder nahe an der neuen Weltbestzeit über die erste Hälfte. Italien führt das Feld der Verfolger souverän an.

Nach der Hälfte erhöhen die Iren die Schlagzahl, greifen wie erwartet an. Die Deutschen parieren, werden ebenfalls schneller, antworten entschlossen, aber nur über den Druck, halten ihre Schlagzahl 38 letztlich bis zum Endspurt. Die Iren zeigen jetzt ihr ganzes Können, legen weiter drauf, fliegen jetzt, sind dann kurz vor 1.500 m gleichauf, gehen weiter hoch auf SF 42, vier Schläge höher als die Deutschen, führen jetzt mit einer halben Länge. Der Wettkampf steht auf des Messers Schneide. Noch bevor die Deutschen reagieren, 250 m vor dem Ziel, springt der irische Zweier nochmal an, Schlagzahl 45, unfassbare 5,7 m/Sek., sechs Schläge höher als die Verfolger, mehr als eine halbe Länge Führung. Aber Osborne/Rommelmann machen jetzt auch auf, 200 m noch, all-in, Schlagzahl 40, mehr ist schier nicht möglich in diesem wackeligen Zielbereich, keine Mannschaft schafft das…nur die Iren können und fliegen zu Gold. Die Deutschen haben die Welt- und Europameister aufs Äußerste herausgefordert, ihnen ihr ganzes Können abverlangt.

Einer: Scheitern an der Schwachstelle

Vorlauf, ein Sieg wie im Training. Viertelfinale, immer noch keine Gegner in Sicht. Halbfinale, endlich Gegner am Start. Aber, oh weh, es ist das befürchtete Worst-Case-Szenario für Oliver Zeidler: heiß-schwül, starker, seitlicher Schiebewind, der mehr stört als hilft, und ein welliges, unruhiges Wasser, das nur schwer zu meistern ist.

Was aber bei diesen Bedingungen besonders herausfordernd ist, ist die Kunst, die erhöhte Leichtigkeit, die durch den starken Schiebewind da ist, auch mit einer schnelleren, körperlichen Koordination zu beantworten und das, während das Boot sehr instabil ist und einen hackeligen Lauf hat. Das passt nicht zu Zeidlers Stil aus Kraft und Masse, so funktioniert sein Streckenschlag nicht. Er wird vor dem Ziel von hinten eingeholt, es kommt zur Entscheidung im Endspurt um den dritten Qualifikationsplatz. Aber vor dem Ziel ist das Wasser am schwierigsten, er kommt nicht hoch, kann nicht sprinten, wird einfach überholt. Raus. Der schnellste Ruderer dieser Olympiade, der Welt- und Europameister Oliver Zeidler, scheitert an seiner einen Schwachstelle.

Das Finale B ist keine Herausforderung für ihn, seine unbedrängten 6:44,44 Min. hätten im Finale A Platz 5 bedeutet. Der Grieche Stefanos Ntouskos, der in Rio 2016 noch im leichten Vierer ruderte, wird Olympiasieger, in 6:40 Min., vor Kjetil Borch, der im eisigen Norwegen eine schwierige Vorbereitung hatte, und dem Kroaten Damir Martin, der auf den letzten Metern mit Schlagzahl 45 noch den Dänen Sverri Nielsen übersprinten kann, der auch seinen Streckenschlag, SF 38, nicht mehr anheben kann.

Achter: das finale Finale

Und dann kam es, das finale Finale, die Königsbootsklasse, der Deutschland-Achter. Das angesagt beste Achter-Rennen aller Zeiten bot alles - hohe Klasse, viel Drama und Surprise.

Im Vorlauf hatte Holland den All Blacks, den traditionell schwarz gekleideten Neuseeländern im schwarzen Boot, schon am Start den entscheidenden Vorsprung abgenommen. Im Hoffnungslauf legt sich dann Großbritannien sofort eine halbe Länge vor Neuseeland. Aber dann, im Finale, sind die Kiwis voll da, vom Start weg. Sie heften sich an die beiden knapp führenden, Deutschland und Großbritannien – dem großen Duell der letzten zwölf Jahre.

In Tokio hatte es zunächst nicht mehr danach ausgesehen. Die Briten schwächeln im Vorlauf, überzeugen auch im Hoffnungslauf auf der Strecke nicht, das Boot läuft nicht, viele Krisengespräche. Aber im Finale mischen sie sofort vorne mit, wie angestammt, führen nach dem Start, bei 500 m ist dann Deutschland hauchdünn vorn. Zusammen mit Neuseeland setzen sich diese drei Achter eine halbe Länge vom Feld ab. Im dritten Abschnitt geht es um die Qualität des Streckenschlags. Dies ist die traditionelle Stärke des Deutschland-Achters. Man sieht es wieder schön, der Achter schiebt sich aus dem Wasser hoch und alle acht Ruderer sind drin, bevor das Boot sich senken kann am Druck, spannen sich perfekt ein, synchronst. Wie bei einem Dropkick schießt der Achter vor.

Doch Neuseeland hat auch diesen tollen Schwung für sich gefunden, dazu etwas mehr Vortrieb pro Schlag, sie haben eindeutig die höchste Reisegeschwindigkeit. Das ganze Rennen bleiben sie über 6 m/Sek. Sie erkennen, dass das ihre Chance ist, greifen schon vor den 1.500 m an, suchen die Vorentscheidung, fliegen mit 6,2 m/Sek. über die Strecke…2 Plätze, 3 Plätze… sie schwimmen eine halbe Länge davon. Auch Großbritannien greift auf den dritten 500 m an, die Briten wollen ihre Schwäche kontern, setzen dazu ihre physische Überlegenheit voll ein, über den Druck, zwei Schläge niedriger, mit Schlagzahl 38, schieben sie ihren Bugkasten vor das deutsche Boot.

Der Ball liegt nun bei den Deutschen. 300 m vor dem Ziel greift der Deutschland-Achter an, grandios, genau wie im Vorlauf hauen sie sich jetzt voll rein, mit allem, was sie haben, zwei Schläge höher als die Gegner, Schlagzahl 42, 43, 44 … Abflug, 150 m vor dem Ziel haben sie die höchste Bootsgeschwindigkeit, 6,6 m/Sek., keiner der anderen Achter kann das, sie fliegen an den Briten vorbei und rauschen auf Neuseeland zu… doch sie kommen nicht weiter ran, stattdessen geht es in den Sinkflug, ihre Trumpfkarte, der Mega-Sprint, ist ausgespielt und immer noch sind es lange 50 Meter… bangen, hoffen. Durch! Vorbei. Silber. Großbritannien, nur 0,13 Sek. hinter dem Deutschland-Achter im Ziel, hat Bronze.

Erst die Enttäuschung, fünf Jahre lang wollten sie Gold, nun ist es der Platz dahinter. Doch es war das beste Rennen unter diesen Umstanden und das beste in dieser Saison. Der Gewinn der Silbermedaille ist ein Triumph.

MICHAEL BUCHHEIT

Quellle: Eigenanzeige Rudersport

WE catch THEM ALL
with sherlock
Fortschrittlichste Technologie, wissenschaftliche Innovation und ein höchstes Maß maschineller Präzision sind unser Garant für ein Mehr an Sicherheit beim Aufspüren und Ausschleusen von Fremdkörpern und defekten Produkten in der Lebensmittelindustrie. Mit Chemical Imaging Technologie (CIT) in unseren Sherlock-Maschinenserien setzen wir die Benchmark in der industriellen Lebensmitteldetektion und -sortierung.
insort
intelligent selection
www.insort.at

Ehrungen und runde Geburtstage 2021

65-jährige Mitgliedschaft

Siegfried Erdmann, 01.07.1956

45-jährige Mitgliedschaft

Joachim Goerke von Stockert
Klaus Korselt, 01.04.1976

40-jährige Mitgliedschaft

Christoph Reckleben, 01.05.1981
Robert Hasse, 01.06.1981
Thomas Schaefer, 01.08.1981

25-jährige Mitgliedschaft

Rudolf Reinhard, 01.08.1996

10-jährige Mitgliedschaft

Franz Walk, 01.06.2011
Timothée Prouvost, 01.01.2011
Julian Arnold, 01.11.2011
Daniel Haack, 01.08.2011

80 Jahre

Klaus-Peter Mahlo,

70 Jahre

Klaus Lill, 09.04.1951
Axel Göritz, 13.05.1951

65 Jahre

Rainer Wittenhagen, 30.04.1956

60 Jahre

Holger Dettmann-Deutschland, 16.02.1961
Carsten Dietzel, 02.04.1961
Axel Ulbrich, 26.04.1961
Andreas Schneider, 11.05.1961
Armin Seitz, 27.05.1961
Curd-Andreas Michler, 27.06.1961
Udo Dittfurth, 10.10.1961

50 Jahre

Ingo Krüger, 26.03.1971
Carsten Brzeski, 04.06.1971
Ralf-Jürgen van Daack, 10.06.1971
Tobias Wischer, 30.06.1971
Wulf Rietdorf, 26.07.1971
Andreas Stern, 02.09.1971

Zum 60. Geburtstag von 6 Jungs,

die in diesem Jahr auf prall gefüllte 6 Jahrzehnte zurückblicken können!“

Gleichmal vorweg, trotz starker beruflicher und um Teil auch familiärer Belastung sind sie alle nach wie vor ruderverrückt und sind da, wenn sie gebraucht werden. Alle sechs tragen mit ihrem ideellen Einsatz zur positiven Weiterentwicklung des Ruderns in Berlin und ganz speziell unseres WIKING bei! Wir Wikinger können deshalb stolz sein, solche Kerle seit Jahren in unseren Reihen zu haben!

Carsten Dietzel, geboren am 2.4.1961. Er trat am 1. Januar 1974 als Schüler in den Verein seines Vater Lothar ein und hält hier bis heute seine Stellung. Wenn er auch nicht wirklich ruderisch aktiv ist, so informiert er sich über seinen Vater und auch aus dem Wikinger-Boten über das Geschehen im WIKING. Wir wünschen Dir lieber Carsten alles erdenklich Gute, gratulieren herzlich und erwarten Dich im Januar zu unseren Jubiläumsfeierlichkeiten.

Axel Ulbrich arbeitet bei der Biotronik und unterstützt seit vielen Jahren die Rudergruppe dieser bei uns rudernden Firma. So tat er bereits im Jahr 2009 auch unserem Club im Rahmen der Partnermitgliedschaft zwischen PRC-G und WIKING bei. Er ist ein wirklicher Ruderkamerad mit zwei rechten hilfsbereiten Händen, der nicht nur ein freundlicher Gesell ist, sondern auch ein sehr aktiver Ruderer, der mittlerweile halb Europa mit dem Ruderboot kennengelernt hat. Axel, wir wünschen nur das Beste und gratulieren Dir besonders herzlich!

Armin Seitz ist dem WIKING im Jahr 2012 beigetreten, nachdem er insbesondere von unserem unvergessenen Manne betreut, die erfreuliche Kraft des Wikingerdaseins erklärt bekommen hatte. Armin hat sich im Laufe der Jahre zu einem großartigen Förderer, Ratgeber und Initiator für unsere Rudergesellschaft entwickelt und knüpft auch über das Kuratorium immer wieder neue Kontakte, die uns weiterbringen. Auch das Rudern, Rennrudern und Fahrtenrudern mit Dir macht einfach Spaß, sodass wir Dir auch hier ganz ausdrücklich anlässlich Deines Geburtstages gratulieren und das natürlich mit der Hoffnung verbinden auch weiterhin von Deinen Ideen profitieren zu dürfen. Alles Gute für Dich!

Allen sechs Kameraden sagen wir herzlichen Glückwunsch zum 60. Geburtstag! Im Namen aller Wikinger, Euer Matthias Herrmann

Curt-Andreas Michler gehört zu den sehr freundlichen und dabei fast unsichtbaren fleißigen Wikingern, die wenn es ihre Zeit zulässt, einfach machen, weil sie es gern machen. Eigentlich ist ja Deine ruderische Heimat bei der Rudergruppe der HU, aber Du bist dann nach dem Rudern mit den Masters um Witti doch zu dem wunderbaren Entschluss gekommen Wikinger zu sein, welches Du nun schon sei 2016 bist. Wir sagen für manches Schaffen einfach danke und gratulieren herzlich!

Udo Dittfurt, rudert als ehemaliger Schülerruderer seit 2006 bei uns, über das Firmenrudern zu uns gekommen. Du bist seit Anbeginn beim Donnerstagrudern dabei und hast Dich zum Jahresbeginn 2015 entschlossen, Wikinger zu werden, weil es Deinem Gefühl entsprach. Seither hast Du Dich vielfältig eingebracht. Dein größtes Projekt ist aber gerade in diesen Tagen das Erstellen unserer 125 Jahre Chronik. Natürlich sind wir auf das Erscheinen dieser Schrift schon sehr gespannt. Nun wünschen wir unserem Udo alles Gute, beste Gesundheit und gutes Gelingen des Jubiläumswerkes!

Unser Andi (Schneider) konnte a 15.5.2021 seinen 60. Geburtstag feiern. Der Wiking gratuliert seinem Ökonomen und Ressortleiter Gebäude und Außenanlagen nachträglich auf diesem Wege sehr herzlich und wünscht völlige Genesung und weiterhin viel Freude am Vereinsleben.
Zum Wiking kam Andi als Helfer der Ökonomie bei Veranstaltungen, bis er dann mit unserer Regina Hollack für das leibliche Wohl aller sorgte.
Er fand so viel Spaß am Wiking, dass er am 1.5.2013 dem Verein beitrat und auch bereit war, Verantwortung als Ressortleiter zu übernehmen. So kümmert er sich um die Sauberkeit und Funktionalität und um die Pflege der Außenanlage einschließlich des aufwändigen Rasen mähen.
Seit dem Ausscheiden von Regina hat er die Ökonomie übernommen und sorgt dafür, dass niemand durstige oder hungrig nach Hause gehen muss.
Auch das Rudern hat ihn gepackt, regelmäßig sitzt er mit Begeisterung im Boot und unterstützt auch sehr oft die Donnerstagsruderer am frühen Morgen.
Wir hoffen und wünschen Andi, dass er uns noch lange erhalten bleibt und der Saal mit ihm hinter dem Tresen wieder nach „Corona“ der Treffpunkt aller Wikinger wird.

Lutz Weiler

Axel Göritz zum 70, am 13. Mai hatte unser Axel Göritz sein 7. Lebensjahrzehnt begonnen, wozu die Wikingerkameraden alles Gute wünschen. Weiterhin viel Kraft und Gesundheit für eine erfolgreiche Ruderei und Freude an der Malerei und Fotokunst.
Lieer Axel, solltest Du mal wieder Lust erspüren mit den „Alten Herren“ in den 18. Januar zu steigen und gepflegte Ruderarbeit zu genießen, Dienstag- oder Freitagnachmittag reservieren und vorbeischauen.

Alti

Ingo "Locken" Krüger zum 50 Geburtstag (26.März 1971)

Mensch Ingo - Ein bisschen spät hier aber, aber immerhin 😉
!! Allet Jute zum halben Jahrhundert!!

Du bist wieder einer bei dem ich mich wundere, dass er immer noch in den Reihen des Wiking zu finden ist. Einer, der den Wiking nicht als Dienstleister, sondern irgendwie als Heimat ansieht.
Irgendwann in der zweiten Hälfte der 80er Jahre brachten wir unsere Jugendtrainer, Schulle und Wolfram, zur Verzweiflung, als sie aus dem pubertären Dutzend den schnellsten Gig-Vierer basteln wollten. Wir sammelten uns jedenfalls nicht im schnellsten Boot, dafür aber im ausdauerndsten und definitiv dem, mit dem meisten Spaß an Bord.
Da wir seit dieser Zeit zwei "Ingo Krüger" in unseren Reihen haben, musste anhand von Spitznamen unter-schieden werden. Du als "Locken-Ingo", was für viele heute nicht mehr zu erkennen ist 😂, und der andere als "Fußball-Ingo" (mittlerweile „Bundeswehr-Ingo").
1000 Meter Gequirle fanden wir immer zu öde, alternative Veranstaltungen wie Langstrecken-Regatten (u.a. Quer durch Berlin, Head of the River in London) und als Wikinger verkleidet an Sternfahrten und Läufen Flagge zu zeigen, lag uns näher.
Du stehst bereit, wenn es was zum Anpacken gibt (u.a. Bootshausneubau) und nimmst Dir immer Zeit für unser traditionelles Wikinger-Wochenende im Dezember.
Dicker Drücker an Deine Elke, die Dich ohne schlechtes Gewissen auch mal alleine los lässt.
Bis hoffentlich bald auf ein Guinness oder Schlenkerla

Peter Schönitz

Klaus Lill zum 70. Geburtstag

Bereits am 9. April hat Klaus Lill seinen 70. Geburtstag gefeiert. Die Wiking Familie wünscht für das neue Lebensjahrzehnt alles Gute. Anlass sich an die gemeinsame Zeit seit deinem Eintritt im Februar 1994 zu erinnern.
Lieber Klaus, als erstes denkt man an das tolle Obst, dass Du zuverlässig zur Sternfahrt gestiftet von Deinem damaligen Chef Gerd Kurt Weiss ausgeliefert hast. Auch unsere Weihnachtsfeiern hast Du mit Unterstützung Deiner lieben Wilma obstlich versorgt. Auch als Teilnehmer am Wiking Ball war die Familie Lill vertreten.
An das gemeinsame Rudern in Britz und auch auf den Regatten in Amsterdam und in London 2005, wo wir seinerseits in großer Runde waren, soll hier erinnert werden. Unglücklicherweise hast Du dir vor vielen Jahren durch einen Arbeitsunfall das Handgelenk kompliziert gebrochen, so dass die Ruderei nicht wieder aufgenommen werden konnte.
Lieber Klaus, rudern verlernt man nicht, glücklicherweise dürfen wir jetzt, auch wenn Corona immer uns begleiten wird, wieder ins Mannschaftsboot steigen und unseren geliebten Sport betreiben.
Wir würden uns freuen, wenn Du unsere AH-Masterrunde verstärken würdest.

Alti

Rainer Wittenhagen, bereits am 30. April war unser „Witti“ nach früherer Zählung reif für die Altersrente!“
Lieber Witti, nach einer gefühlt viel zu langen Pause bist Du im Jahr 2014 endlich wieder dem WIKING beigetreten, nach dem Dir Dein alter Ruderlehrer „Manne“ Schmidt den Weg auf die andere Seite, nämlich zum Delfter Ufer, gezeigt hatte. Und wie in jungen Tagen bist Du auch jetzt einer der fleißigsten Masters und hast durch gute Kontakte nach Osteuropa auch in Coronazeiten schöne Siege errudert. So ganz nebenbei bist Du seit drei Jahren für das Zählen der geruderten Kilometer zuständig und kümmerst Dich um das Fahrtenbuch.
So gratulieren wir Dir sehr herzlich nachträglich zu Deinem Geburtstag und wünschen Dir auch weiterhin die Dir eigene Initiative und würden uns freuen, Dich noch öfter am Dienstag-Abend im Bootshaus mit einem Schoppen beim Clubabend anzutreffen. Halte auch weiterhin Deinen sportlichen Anspruch hoch, natürlich immer mit einem Lächeln auf den Lippen. Ein herzlicher Dank gilt Deinem Engagement für den Rudersport!
Nun wünschen wir Dir alles erdenklich Gute zum fünfundsechzigsten und wünschen Dir, zusammen mit Deiner Familie, auch weiterhin viel Lebensfreude.
Herzlichen Glückwunsch im Namen aller Wikinger. Dein **Matthias Herrmann**

Dezember

Marschner	Wolfgang	2
Moore	James	2
Graf	Uwe	3
Schwarzer	Patrick	3
Gawron	Raiko	4
Butenschön	Jens	5
Tiedmann	Rick	5
Erdmann	Lars	7
Oldach	Lukas	10
Meusel	Dirk	11
Busert	Benedikt	11
Erdmann	Siegfried	13
Weiler	Lutz	14
Fisch	Jesper	14
Rekow	Christopher	15
Goerke- von Stockert	Joachim	16
Röger	Max	18
Prouvost	Timothée	23
Newbold	Samuel	24
Scheer	Christian	25
Redemann	Jens	28
Thieslack	Dirk	29
Weimer	Gregor	30
Reiner	Tobias	31

Januar

Schulze	Andreas	6
Novák	Edvin	9
Leyk	Titus	9
Hönigmann	Hans-Michael	11
Seibel	Max	12
Nuding	Sebastian	12
Weiß	Gerd	13
Saeger	Helge	14
Großmann	Andre	14
Kaska	Olaf	15
Gerlach	Rainer	16
Campe	Ferdinand	17
Altmann	Hans- Jürgen	18
Kögel	**Bertram**	**22**
Saeger	Karsten	25
Kersten	Felix	25
Schopp	Markus	29
Schwarzkopf	Werner	30

Firmenrudern 4. Dez. 2021

Auf den Spuren von Manne Schmidt, Fa. Moll mit Mitarbeitern, am Großen Wannsee.

Februar

Bara'th	Mendel	3
Rahn	Mirko	4
Meister	Erik	5
Reinhard	Rudolf	6
Binkau	Richard	6
Noack	Sascha	8
Korselt	Klaus	9
Zoufahl	Oliver	9
Binkau	Vincent	9
Gallien	Marcel	9
Wartmann	Jan	12
Dierkes	Matthias	12
Nahrgang	Lukas	14
Cramer	Joachim	16
Dettmann-Deutschland	Holger	16
Verweyen	Tom	17
Massanz	Stefan	18
Hasse	Martin	21
Seitz	Marco	21
Schubert	Martin	25
Sprzagala	Jan	27
Lawitzke	Daniel	29

März

Simon	Rolf	5
Rahders	Frederik	6
Grunow	Benjamin	6
Strauch	Jared	6
Schulze	Christian	11
Hirschfelder	Hendrik	13
Borchardt	Martin	14
Ratz	Carl-Friedrich	19
Galitzien	Tobias	20
Salewski	Thomas	22
Schulz	Martin	23
Tretzsch	Gunnar	23
Friedrich	Peter	24
El-Qalqili	Iradj	24
Krüger	Ingo	26
Gollnick	Frank	27
Kötitz	Stefan	31

April

Karsten	Verse	1
Carsten	Dietzel	2
Julian	Arnold	3
Marko	Johann	6
Peter	Spahn	7
Franz	Walk	8
Klaus	Lill	9
Frank	Dorn	9
Tobias	Stumpf	10
Matthias	Wodtke	11
Carlos	Colentuano	11
Robert	Hasse	12
Thorsten	Kohlisch	20
Michael	Goerke	22
Daniel	Haack	23
Bernhard	Hoog	24
Axel	Ulbrich	26
Maik	Zentner	29
Rainer	Wittenhagen	30
Paul Max	Gelbhaar	30

Mai

Klaus-Peter	Mahlo	3
Patrick	Strankowski	3
Kai	Wolter	4
Christian	Eyring	5
Burkhard	Paetow	7
Carsten	Borchardt	9
Dominik	Merke	9
Leonidas	Sperling	10
Andreas	Schneider	11
Cornelius	Frey	11
Werner	Stahr	12
Axel	Göritz	13
Christoph	Möbius	13
Lothar	Dietzel	14
Till	Schemmann	14
Uwe	Grünberg	14
Jörg	Krueger-Marondel	20
Moritz	Girke	25
Armin	Seitz	27
Karl-Heinz	Trinckler	29
Marc	Lasson	30
Nikos	Wisnatis	30

Wenn es nach uns ginge,...
...könnten Sie Stahl schweben lassen.
Nur wer sich ändert, bleibt sich treu, heißt es nicht umsonst:
Bei SPAETER Berlin schätzen wir die Erfahrung aus unserer 117-jährigen Geschichte und lassen uns davon zugleich für das Heute inspirieren.
Erfolg entsteht, wenn Werte wie Verantwortung und Qualität auf Kreativität und Innovationsfreude treffen.
Das ist unser täglicher Anspruch. Und dabei bleibt es.
SPAETER Berlin
Ein Unternehmen der SPAETER-Gruppe
Wir liefern Stahl - Aluminium - Fensterbänke - Kunststoffe
Carl Spaeter GmbH Nobelstraße 33 12057 Berlin Tel. +49 30 683930 info@spaeter-berlin.de www.spaeter-berlin.de

Eintritte 2021

Vorname	Nachname	Eintritt	Jahrgang
Arne	Schweinfurth	01.02.	1981
Cornelius	Frey	01.05.	1985
Filippo	Weber	01.07.	2007
Julius	Noack	01.07.	2015
Lasse	Stark	01.07.	2008
Paul	Habermann	01.07.	1991
Yoann	Doré	01.07.	2010
Jens	Oberle	01.08.	1973
Nikos	Wisnatis	01.08.	2007
Philip	Haltermann	01.08.	2006
Sachin	Perera	01.08.	2007
Thorsten	Riechers	01.08.	1968
Ulysse	Angelier	01.08.	2010
Geert	Roumen	01.10.	1995
Jakob	Kürle	01.10.	2008
Tim	Kuschnerus	01.10.	1956
Julian	Weiß	01.11.	1988
Leonidas	Sperling	01.11.	2007
Jonas	Boldt	01.11.	2002
Enrico	Zimmermann	01.11.	2004
Felix	Kestler	01.12.	2008

Austritte 2021

Vorname	Nachname	Austritt	Jahrgang
Dirk	Griesing	31.03.	1979
Raphael	Wolff	31.03.	1994
Bertram	Kögel	30.06.	1988
Paul	Michalik	30.06.	1989
Sebastian	Nuding	30.06.	2005
Carsten	Keller	30.09.	1968
Till	Hölters	30.09.	1976
Benjamin	Schierenbeck	30.09.	1989
Felix	Wnuck	30.09.	1994
Lucas	Lange	30.09.	2005
Leander	Bäcker	30.09.	2009
Werner	Schwarzkopf	31.12.	1958
Vincenzo	Sciarratta	31.12.	1967
Zoran	Sajtic	31.12.	1973
Martin	Borchardt	31.12.	1976
Espen	Bahns	31.12.	2004
Nick	Schneider	31.12.	2004
Robin	Brei	31.12.	2008

Jeder Verein lebt mit der Fluktuation seiner Mitglieder, umso mehr freuen wir uns über die Eintritte und bedauern die Austritte.
Kinder und Jugendliche bereichern die Jugendabteilung, André und sein Team sind davon begeistert.

Herzlich willkommen in der RG.

Alle die uns verlassen haben, sind immer wieder willkommen, vielleicht sehen wir uns nach einer Auszeit wieder.
Unser Motto am Neuköllner Kreuz ist:

Rudern macht Spaß und hält uns gesund.

„A Boy in the Boat“

eine Geschichte um den zweiten WIKING-Achter von 1936
- wie Annette Hadem uns auf die Spur ihres Großvaters, Heribert Merres, brachte-

Viele Menschen verwendeten den ersten Corona Lockdown im Jahr 2020 damit, Spuren ihrer Wurzeln zu ergründen, bzw. sich die Zeit zu nehmen, um Dinge aufzuarbeiten, für die sonst das notwendige Zeitbudget einfach fehlt. Das merkten wir auch im Wiking-Büro, gingen doch etwa zweiwöchentlich Suchmails ein, deren Inhalt die Recherche nach Verwandten war, von denen man der Meinung war, sie seien einst Wikinger gewesen. Dies führte auch dazu, dass sich Frau Annette Hadem, geborene Merres bei uns im Juni 2020 meldete. Sie wollte wissen, ob wir *der WIKING* seien, für den ihr Großvater gerudert sei.

Die Antwort konnten wir schnell geben, denn es war natürlich bekannt, dass Herribert Merres 1935 / 1936 im zweiten Wiking-Achter saß, der beim Deutschen Meisterschaftsrudern 1936 Sechster wurde. Aber dann wurde es schon erheblich dünner. So nahm sich der Chronist an den Weihnachtstagen 2020 Zeit, um den Wibo nach dem Namen Merres zu durchleuchten. Dabei kam einiges zutage. So ließ sich nachweisen, dass er am 1.10.1932 gerade 15 Jahre alt dem Jung-Wiking beitrat und sehr eifrig dem Kastenrudern nachging.

Durch die Angaben von Frau Hadem wissen wir nun, dass er am 2.1.1917 in Berlin-Spandau geboren wurde und am 24.9.1992 in Dortmund erstarb. Er gehörte nicht zu denen, die von Cato Wulf nach dem Kriege gesucht wurden, obwohl er bei uns ziemlich erfolgreich gerudert war und auch seinen jüngeren Bruder Eberhard im Januar 1935 zu uns brachte. Für das eigentliche Olympia-Team war Heribert sicherlich zu jung und noch nicht genug austrainiert, war er doch nach heutigen Maßstäben 1936 gerade in die Männer-B-Klasse aufgerückt. Nach Antwort durch uns und der Bitte uns Zeit zu geben, antwortete Frau Hadem: *„Ich bin neugierig, wie es mit dem Großvater weitergeht. Ich habe ihn noch lange erlebt. Leider ist er inzwischen verstorben, genauso wie sein Sohn Hans. Ich weiß aber, dass er im Französischen Dom geheiratet hat, da dort die Hugenotten-Vorfahren registriert sind.* Sie erwähnt dann mehrere Fotografien und schreibt weiter, *„Ich bin gespannt, ob sie noch mehr herausfinden, und bin ihnen jetzt schon dankbar.“*

Die Recherchen meinerseits ergaben dann, dass der junge Heribert bereits im Frühjahr 1934 als Jugendlicher zum strengen Training verpflichtet wurde. Er war in den Wintermonaten 34-mal beim Kastenrudern und wurde hierfür geehrt. In Landsberg/Warthe holte er sich dann den ersten Sieg im Jugend-Achter. Im Januar kam auch sein jüngerer Bruder Eberhard Jahrgang 1921 zu uns, der künftig als Merres II bezeichnet wurde. Im Frühjahr bezeichnet Meistertrainer den Heribert als ungeschickt, aufregend und erfreulich abwechlungsreich wirkend.

Im April 1935 wird Heribert als Jungmann zum Training verpflichtet. Im Juni 35 wurde im

zweiten Achter der 2. Platz belegt, bei der Großen Grünauer der zweite Achter mit 1/10 sec. vor dem Ruderklub am Wannsee gewonnen, ebenso in Potsdam und Hamburg. In Schwerin wird erstmals der erste Achter gewonnen! M 30.9. scheidet Heribert Merres offiziell aus dem Jung-Wiking aus.

Karl-Heinz-Schulz beschreibt ihn trotz seiner nur 17 Jahre und so manchem Ungeschick, gerade auch wegen seiner guten Blattarbeit eines ersten Achters würdig. Bei der km-Aufstellung von 10/34 bis 9/35 belegt er mit 198 Fahrten und 1.879 Gesamtkm den zehnten Rang. Auch beim Kastenrudern des Winters 1935/36 zeichnen sich die Merres-Brüder wieder durch hohe Zuverlässigkeit aus. Mit Beginn des Jahres 1936 wird er in den Stammclub aufgenommen. Im Frühjahr rutscht er im zweiten Achter von Platz vier auf sechs. So kommt es am 9.April 1936 zur Verpflichtung für die Olympia-Saison. Bei der Langstreckenregatta „Quer durch Berlin“ holt er den zweien Platz hinter Wiking I, es folgen Siege in Potsdam, Frankfurt/Oder, Stettin bei der Großen Grünauer und bei der 100 Jahre-Regatta in Hamburg im zweiten Achter. Bei der Meisterschaftsregatta und Olympia-Quali in Grünau wird er mit seinem Achter sechstes Boot und bleibt in dieser Saison im zweiten Achter ungeschlagen!

Wenn wir uns nun einmal die Besetzung dieses zweiten Achters der Saison 1936 anschauen, dann beinhaltet das Team z.T. große Namen: Auf eins Josef Schwing, Georg Thomalla, Kurt Weiß, Heribert Merres, Hans-Joachim Meyer, Rudolf Mosch, Erich Knorr, Schlag Udo Beyer und Stm. Herbert Winkler.

Die km-Aufstellung registriert für ihn in der Olympia-Saison 1.933km womit er im WIKING an 13. Stelle gewertet wird. Im Frühjahr 1937 wird er zum Arbeitsdienst eingezogen und damit endet seine Karriere als Leistungsruderer.

Frau Hadem antwortete uns dann am 8. Januar mit einer liebenswürdigen Mail, die wir dem Leser auszugsweise gern zur Kenntnis geben:

“Zunächst möchte ich mich für Ihre Recherche in Sachen Heribert Merres bedanken.

Sie haben uns Freude bereitet und meine Mutter hatte über die Tage etwas zu tun. Sie ist das Familiengeschichtsbuch. Die Fragestellung, warum mein Großvater nicht an den olympischen Spielen teilnehmen konnte, wird sich nie mehr wirklich klären lassen, aber wenn ich mir den weiteren Lebenslauf anschaue und so wie ich Ihn noch erlebt habe, braucht es das auch nicht.

Um ihre Fragen zu beantworten: Heribert Merres geboren am 2.1.1917 in Berlin Spandau, verstorben am 24.9.1992 in Dortmund. Seebestattung in Kiel in Verbundenheit zur Ostsee und der Marine.

Er heiratet im Jahre 1944 in Berlin. Im Krieg als Mechaniker bei der Luftwaffe (Nachtjäger) in Belgien stationiert (bzw. als Koch der Offiziere im Casino….große Klappe gehabt , das Essen sei schlecht, deshalb zum Koch degradiert, aber erfolgreich…)
Nach dem Dienst im Krieg, aus dem er unversehrt zurückgekehrt ist, lebte er zunächst in Thüringen auf der Domäne Lohra und arbeitete in der Landwirtschaft, später als Mechaniker in Dortmund bei der Stahlfirma Hoesch.
Zu keinem Zeitpunkt ist uns weitere Vereinstätigkeit in Sachen Rudern bekannt.
Nach dem Erreichen des Rentenstandes zog er für 15 Jahre nach Kiel, um kurz vor seinem Tod wieder in Dortmund in der Nähe seines Sohnes zu leben.
Heriberts Bruder Eberhard Merres ist 2.3.1921 geboren und am 11.4.1985 auf Gran Canaria verstorben.
Er hatte nach dem Kriegsdienst, mit Gefangenschaft in Schleswig-Holstein, zunächst einen Obst- und Gemüseladen in Hamburg, war verheiratet und hat zwei Töchter. Von ihm wusste meine Mutter nur zu berichten, dass er geboxt habe, aber von der Vereinszugehörigkeit im Ruderclub war uns nichts bekannt.
Heribert und Eberhard Merres stammen aus der ersten Ehe meines Urgroßvaters. Zeitgleich hatte man den Vater beruflich degradiert. (Grund für die Söhne sich sportlich zu profilieren?)
Die Brüder waren zeitlebens eng verbunden, haben sich gut verstanden, aber mit sehr unterschiedlichen Lebensläufen in sehr unterschiedlichen Regionen Deutschlands.
Mein Großvater war ein strenger, konservativer Vater, aber mit vielen tollen Ideen, tatkräftig in Garten und Küche und einem besonderen Humor. Politisch eher sozial und mit menschlichen Prinzipien ausgestattet.“
Mit freundlichem Gruß Annette Hadem, geborene Merres

Darüber hinaus leitete sie uns Bilder des Heribert Merres zu, die in unserem Archiv bisher nicht enthalten waren.

Der angekündigte Besuch in Berlin verschob sich Corona bedingt, aber am 13. August wurde es endlich etwas und Frau Hadem besuchte uns zusammen mit ihrem Ehemann in unserem Bootshaus. Dabei übergab sie uns drei originale Bilder und aus dem schnellen Aufenthalt wurde mehr als eine Kaffeetassenlänge. Es war ein überaus freundliches und interessantes Gespräch, welches u.A. veranschaulicht, dass unsere Jungs auch 85 Jahre später Generationen bewegen.

Liebe Frau Hadem, Ihnen, Ihrer Mutter und Ihrem Mann wollen wir herzlich danke sagen und werden ihnen diese Ausgabe des Wibo selbstverständlich unter den Weihnachtsbaum in Dortmund legen. Wir sagen Dankeschön für Ihr Engagement!

Matthias Herrmann

BAUGENOSSENSCHAFT
IDEAL
... mehr als ideales wohnen

www.bg-ideal.de

Tel.: 030/60 99 010
Baugenossenschaft IDEAL
Britzer Damm 55
12347 Berlin

WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN BERLIN

Willkommen Zuhause!

Termine für 2021/2022

Bitte nutzt auch die Webseite www.rg-wiking.de

die von Christian Mehner ständig aktualisiert wird.

.

125 Jahre RG Wiking Festakt	**neuer Termin**
125 Jahre RG Wiking Stiftungsball	**neuer Termin**
125 Jahre RG Wiking Vereinstag	**neuer Termin**
Wiking Ergocup im Bootshaus	**19.02.2022**
Ruderfestival „Silberner Riemen“	**14. – 16.10.2022**

Am 19. Jan. 2022 ist im Wiking wieder Ergo Cup, bitte meldet euch bei Lukas an, er ist aktiv mit dabei.
Für Jung und Alt, Familien, Frauen, Männer und Gäste

REMONDIS®

Es gibt Dinge,
auf die Sie sich verlassen können

Entsorgung von:

- Gewerbeabfällen, Papier/Pappe
- Elektroaltgeräten
- Baumischabfall/Bauschutt
- Druck-, Foto- und Chemieabfällen
- Kompostierbaren Abfällen
- Altholz, Altreifen, Styropor
- Sonderabfällen sowie
- Akten- und Datenträgervernichtung.

* 0,06 € pro Anruf aus dem Festnetz, ggf. abweichende Mobiltarife

0180 208 0 208 · INFO-HOTLINE* · 0180 208 0 208

REMONDIS GmbH & Co. KG
Lahnstraße 31 · 12055 Berlin

www.remondis.de
Ihr Unternehmen in Berlin-Brandenburg

Tel.: +49(0)30-68 282 683/ -684
Fax: +49(0)30-68 282 685

westenergie
RUHR
SPORTLAND.NRW
westenergie
SPORTLAND.NRW
sebamed
DAK
Gesundheit
ROWING

concept 2